

# Journal-Zeitung

Einzelpreis 15 Rpf.

## Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland - Halle'sche Neueste Nachrichten

## Halle'sche Zeitung Landeszeitung für Provinz Sachsen und Anhalt

### Arbeitsblatt der Stadt Halle und der Handelsregisterbehörde

67. Jahrgang Halle (Saale) Donnerstag, den 29. Dezember 1932 Nummer 305



Monat. Bezugspreis mit Inflationssicherung gem. Bestimmungen 1,85 RM. und 0,25 RM. Zustellgebühr, durch die Post 2,30 RM. ohne Zustellgeb. Anzeigenpreis 0,15 RM. pro mm, die Reklamenzeile 0,90 RM. pro mm. Erfüllungsort ist Halle. Postfachkonto Amt Leipzig 229 15.

## KPD - Waffen abgefakt.

### Das Geheimnis kommunistischer Waffenbeschaffung.

In Hamburg wurde gestern Abend ein kommunistischer Waffentransport abgefakt. Man fand dabei Gewehre, Pistolen, Handgranaten und Munition. Noch im Laufe der Nacht wurden elf Personen verhaftet. Man scheint einer großartig arbeitenden KPD-Terrorkolonne auf die Spur gekommen zu sein. Im Zusammenhang damit scheint die Aufdeckung einer Waffenbeschaffungszentrale in Rotterdam zu stehen.

Am gestrigen Abend haben zwei Polizeibeamte, wie in einer StraÙe vier Männer von einem Wagen eine Kiste abholen. Die Beamten glauben, einen Transport von Besessenen vor sich zu haben. Auf die Frage: Was hat Ihr in den Kisten? bekamen sie die Antwort: „Gier.“ Als einer der Beamten jetzt bemerkte, wie einer der Leute an seiner Rocktasche wuschelte und ein anderer zu fliehen versuchte, brachte er seine Dienstwaffe in Aktion, während sein Kollege die Kiste untertrieb. Zum Erliegen der Beamten ergab sich, daß die Kiste bis zum Rand mit Waffen und Munition gefüllt war. Man fand 98er Gewehre, Pistolen, Granaten, Granatwürfer, Kugeln, Handgranaten, Seitengewehre und Vorkriegsmunition. Man brachte die vier Männer zur Wache.

und unauffälliger bewerkstelligen ließen, als in dem Hause ein hartbeiniges Viehhäus untergebracht ist. Die Ausgabung und Zerschlagung wäre beinahe noch vereitelt worden, da wenige Minuten, nachdem man den Transport angehalten hatte, ein paar hundert junge Leute, die angeblich an den KPD-Terrorkolonnen gehörten, aus ganz St. Pauli zusammenströmten und gegen die Beamten vordrangen, so daß besonders starker Schutz herangezogen werden mußte, ehe man zur Durchsuchung der verdächtigen Wohnungen schreiten konnte.

### Rotterdam — Schmuggelzentrale.

Im Zusammenhang mit dieser Entdeckung sind die Maßnahmen der niederländischen Kriminalpolizei von größter Wichtigkeit, die gegen das Ueberhandnehmen des Waffen- und Munitionshandels durchgeföhrt werden. Sie ergaben die Feststellung, daß Rotterdam als das eigentliche Zentrum dieser Schließungen anzusehen ist. Es handelt sich durchweg um den unvermerkten belgischen Ueberschlag, die von Belgien nach Holland eingeschmuggelt werden, um dann nach Deutschland verschoben zu werden. Ein Agent der Schieber konnte jetzt in Rotterdam gefaßt werden, als er im Besitz von 75 Schiffsabzügen mit der daszugehörigen Munition, die er gerade in Empfang genommen hatte, weiter zu transportieren. Im

## Geld für die Arbeitsbeschaffung

### Konsolidierung der kommunalen Gesamtschulden geplant.

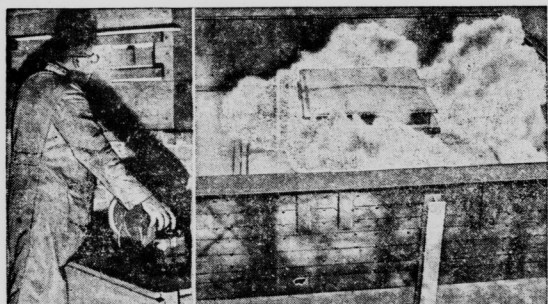
Die Durchführungsbestimmungen für das Arbeitsbeschaffungsprogramm werden voraussichtlich Anfang Januar erscheinen. Der Reichsarbeitskommissar ist zur Zeit damit beschäftigt, die beiden Beiräte zusammenzustellen, die für die Durchführung vorgehen sind und die zu Neujahr ihre Tätigkeit aufnehmen sollen. Entscheidend ist nun die Frage, wie die Mittel mobilisiert werden können. Bekanntlich sollen sofort 500 Millionen Mark zur Verfügung gestellt werden. Das Kabinett wird sich mit der Frage nochmals befassen. Es handelt sich darum, die Steuergattungen schnellstens zu verlässigen. Diese Steuergattungen, die im Papierprogramm für Vorkrisen bei der Beschäftigung vorgehoben waren, machten damals 700 Millionen Mark aus. Von ihnen sind inzwischen nur 60 Millionen ausgegeben, so daß noch 640 Millionen vorhanden sind. Davon soll die Genossenschaft für öffentliche Arbeiten zunächst 300 Millionen und die Reichsanstalt für Arbeitsbeschaffung 300 Millionen zur Finanzierung der einzelnen Gemeinden erhalten.

Problem, denn mit Recht irren sich viele gegen die Aufnahme neuer Verpflichtungen, zumal sie schon mit ihren alten Schulden vielfach nicht fertig zu werden vermögen. Infolgedessen wird an eine Konsolidierung der Gesamtschulden der Gemeinden im Zusammenhang mit dem



Der bekannte Führer des oberdeutschen Selbstschutzes im Jahre 1931, Generalleutnant Karl Häber, vollendet heute sein 70. Lebensjahr.

neuen Arbeitsbeschaffungsprogramm gedacht. Wie das möglich ist, läßt sich noch nicht übersehen, denn es würde ja nun die auf etwa 20 Jahre berechnete Amortisation der Arbeitsbeschaffungsschuld hinzukommen. Es wird gemaltige Vorkrisenprogramme derjenigen Stellen, die für das Arbeitsbeschaffungsprogramm verantwortlich zeichnen, bedürfen, um dieser Schwierigkeiten Herr zu werden.



Alle Bomben, die von der deutschen Polizei beschlagnahmt werden, kommen in die chemisch-technische Reichsanstalt in Berlin, wo sie untersücht gemacht und genauestens untersucht werden. — Untere Bilder zeigen, wie das Unfallschloß gemacht vor sich geht. Links eine Aufnahme aus dem Untergrund, wo ein Bomben in der durch Hohlraumkammer vor der Zerkümmung geschützten Grube explodiert.

Auf der Wache ergab sich, daß einer der Männer eine scharf geladene Pistole bei sich führte. Alle vier verweigerten die Auslieferung. Man ging nun sofort zu einer internen Durchsuchung der Rocktasche des Autors über, wo die Munitionskiste abgeholt worden war. In einem Keller entdeckte man einen großen Korb, der 98er Gewehre und Munition enthielt. Ferner fand man in dem Keller verbotene KFD-Broschüren, Zusammenhänge des kommunistischen Widerstandskampfes, Vorkriegspapier und verbotene Flugblätter.

Im Laufe der Nacht konnten im Zusammenhang mit diesen Funden sieben weitere Verhaftungen vorgenommen werden. Man hofft, durch diese Verhaftungen nicht nur den Organisatoren der kommunistischen Terrorgruppen von der Waffertante auf die Spur gekommen zu sein.

### Terrorkolonne wollte reisen.

Das Haus, in dem die Waffenkisten abgefakt worden waren, liegt in unmittelbarer Nähe einer Polizeistation, die für St. Pauli von größter Bedeutung ist und in dem die kommunistische Terrorkolonne sich in der ersten Etage, wo man abtreibende wichtige Papiere und anderes Material beschlagnahmt, fanden und kommunistische Besatzungsmacht hat, die sich um so leichter

Beste eines zweiten Agenten wurden 24 Pistolen und 750 Schuß Munition vorgefunden. Beide wurden mitgenommen. Die Polizei ist im Besitz von Unterlagen dafür, daß sich umfangreiche illegale Waffenlager in Rotterdam befinden.

Die in Belgien aufgefakten Handfeuerwaffen wurden nachts mit Frachtautos über die belgisch-niederländische Grenze geschafft und von hier aus flüchtig als „Maschinen“ mit der Eisenbahn nach Rotterdam transportiert. Hier wurden die angeblichen Glaswaren zunächst in verschiedenen Lagerhäusern untergebracht und dann nach Deutschland geschafft, wo sie besonders an kommunistische Organisationsstellen abgefakt wurden.

### „Kaufgiffhandel“ mit — Maun

Drei Verhaftungen in München. Die Münchener Polizei hat drei Kaufgiffhandlungen verhaftet, die ein halbes Kilogramm gefälschtes Kokain an den Mann bringen wollten. Die Ware konnte sichergestellt werden. Es handelt sich um ein Präparat aus Maun, das dem Kokain täuschend nachgemacht war und in der verpackten Originalpackung einer bekannten Firma angeboten worden war. Der Handel ist hauptsächlich am Hauptbahnhof und in benachbarten Cafés betrieben worden.

### Eine blutige Nacht in Berlin.

#### KPD-Meiereien auf NSDAP-Votale.

Am Donnerstag wurde von einer größeren Anzahl Kommunisten auf ein Verstecklokal der NSDAP, im Nordosten von Berlin ein Feuerüberfall ausgeführt. Auf ein Lokal in der Ober-Strasse wurden etwa 40 Schüsse abgegeben, durch die glücklicherweise niemand verletzt wurde. Beim Verlassen der Polizei flüchteten die Schützen in das in der Maternstraße gelegene kommunistische Verstecklokal, das polizeilich ergebnislos nach Waffen durchsucht wurde. Drei Personen wurden auf Grund von Denunziationen verhaftet. Die Polizei wurde bei Straßensperren an den Häusern benachrichtigt, so daß sie mehrfach Schreckschüsse abgeben mußte.

In der gleichen Nacht fanden auch in der Pandewitzstraße etwa 70 Kommunisten vor einem Verstecklokal der NSDAP, und verhafteten, das Lokal zu räumen. Dabei entstand eine wilde Meierei, bei der drei Mitglieder der NSDAP, und ein Kommunist verletzt wurden. Besatzten und Lokalbesitzer alarmierten das Ueberfallkommando. Das Ueberfallkommando wurde von einigen in die Saale geflüchteten Kommunisten mit Handfeuerwaffen beworfen und mußte die Geflüchteten einzeln herauslocken. Im ganzen wurden 35 Kommunisten verhaftet.

### Ein Theaterfandal.

#### Freche Verhöhnung von Gott und Kirche.

Im „Deutschen Theater“ in Berlin kam es gestern Abend bei der Aufführung des Schauspiels „Gott, Kaiser und Bauer“ zu einer frechen Verhöhnung. Zahlreiche Zuschauer gaben ihrem Mißfallen über das Stück durch lautes Pfeifen Ausdruck. Auf Veranlassung der Direktion wurden zehn Personen durch das herbeigerufenen Ueberfallkommando aus dem Theater entfernt. Weitere Zuschauer wurden verhaftet. Die Verhaftung konnte dann fortgesetzt werden.

gewonnen sei. Es sei eine entscheidende Frage, ob es heute noch möglich sei, mehr als ein Drittel des deutschen Volkes in die Reihen in einem Lande zu ziehen. Die Reichsregierung, ohne das sich dieser Volksteil mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln vor seine Ehre und die Ehre seiner Kirche stelle. Hier sei mit den Mitteln der Wirtschaftsförderung und der öffentlichen Verwaltungen, den öffentlichen Verwaltungen die Unterstützung der Kirche und ihres Oberhauptes, in der Name Gottes nicht in eine schmutzige Debatte geleitet worden. Die „Germania“ stellt mit aller Unfeindlichkeit die Forderung an alle anwesenden Stellen, dafür Sorge zu tragen, daß diese „Stück“ umgebend vom Spielplan verbannt werde.

### Einbruch bei Bankier Gutmann.

In die Villa des früheren Direktors der Dresdner Bank, Herbert Gutmann, in Potsdam drangen Diebe ein. Sie erbeuteten Silberwaren und Wertgegenstände im Werte von etwa 9000 Mark. Die Einbrecher sind unerkannt entkommen.



Der Reichspräsident am ersten Weihnachtstierstag beim Verlassen der Dreifaltigkeitstirche in Berlin, wo er dem Weihnachtsgottesdienst beiwohnte.

### Wilde Straßenschlacht in Sofia

Rein Zusammenstoß mit Kabinetsmitglied.  
In Sofia kam es vor dem Abbruch des letzten Zusammenstoßes, bei dem es sich um eine neue Ausgestaltung des bulgarischen Verfassungsentwurfes handelte. Insofern sind zwei Todesopfer und sechs Schwerverletzte das Ergebnis des Aufstoßes, der von den Protestierenden ausging.

Aus der authentischen Darstellung geht hervor, dass es sich hier um einen neuen Aufstoß des Kabinetts gegen die bulgarische Gesamtheit nicht im Zusammenhang liegt. Danach wurde am Mittwoch gegen Mittag auf den Straßenzug Simon Giffinoff des Kabinetts ein Aufstoß verübt, der in eine förmliche Straßenschlacht ausartete. Als Giffinoff den Platz vor dem königlichen Überfahrt, in dem gerade der König mit dem Präsidenten der Kammer der Abgeordneten durch die Regierung geschickte Lage betrat, ergriffen zwei Männer in Jägerkleidung auf den Hauptstrasse einen Schnellfeuer aus Pistolen und Jagdwaffen und verletzten den Verletzte. Zwei Giffinoffs, die ihn stets zu begleiten pflegten, erwiderte das Feuer. In diesem Kreuzfeuer wurden vier zufällig Vorübergehende verletzt. Von den Attentätern flüchtete der eine in den nahen Stadtpark und legte dort das Feuer gegen seine Verfolger. Zwei Giffinoffs konnten werden. Ein weiterer Attentäter lief über den um die Mittagszeit hart belebten Boulevard "Karl-Ludwig" und schoss in die Höhe. Ein zufälliger des Weges kommender Herr wurde in die Schulter in die Brust, wobei der Attentäter einen Revolver und zwei Handgranaten verlor. Bei dem Verlust, seine Wunde fortzuführen, wurde er von einem Schulwächter durch zwei Schüsse niedergestreckt und konnte in schwerstem Zustand verbracht werden. Der zweite Attentäter wurde auf dem Platz vor dem königlichen Palais auf ein Polizeibeamten einen Kopfschuß, durch den er sofort getötet wurde. Ferner wurde im benachbarten Kriegsministerium ein am Fenster stehender Beamter durch eine verirrte Kugel ins Bein getroffen. Zwei der Angreifer, welche der Protogoff-Gruppe angeschlossen, wurden verhaftet. Die bulgarische Regierung ist entschlossen, namentlich kommunistischen Gruppen ein Ende zu bereiten.

### Reichswehrtatene brennt.

Zuhörsenbrand in der Feuerwerkfabrik.  
Die Berliner Feuerwerk wurde nach der ehemaligen Gardeschützenkaserne in Vierzehnter Straße, wo fast die Feuerwerkfabrik der Reichswehr untergebracht ist. Durch herabfallende Granate wurde ein Zuhörsenbrand im ersten Stock im Fühlerbrennbrand ausgedehnt. Da bei einem Alarm aus öffentlichen Gebäuden sofort automatisch drei Löscheinheiten erschienen, wurde in der Nähe der Kaserne durch das Anrücken der zahlreichen Feuerwehren erhebliche Unruhe verursacht und das Geschäft von einem Großfeuer verbreitet. Von den drei Jägern brante jedoch nur einer in Aktion zu treten.

### Schweres Eisenbahnunglück in Spanien.

Bei Cordoba ereignete sich ein neues und folgenschweres Eisenbahnunglück. In einem Tunnel entgleitete das Waggon eines Güterzuges aus dem ersten Zimmerwagen vier Personen und sechs Verletzte abgaben.

### Freund und Verleger.

Zum 100. Todestag Goethes am 28. Dezember.  
Unter den großen Buchhändlern Deutschlands, der Gotta, Wöhler, Verleger u. v. m., nimmt der Freiherz Johann Friedrich Gotta von Cottaendorf sowohl seitlich wie auch "mit dem ersten Rang ein. Denn er ist es gewesen, der dem deutschen Buchhandel in seiner Gesamtheit neue Impulse zu geben vermochte hat. Die G. W. Cotta'sche Buchhandlung in Leipzig, später in Stuttgart, hat mit ihren geschäftlichen Wendungen nicht nur selbst einen unerhörten Erfolg geschäftlicher Art gehabt, sondern überhaupt den deutschen Buchhandel auf die erste Stelle in der Welt gehoben. Gotta war der erste moderne Verleger im ganz großen Format.  
Bei Gotta wird der Buchhändler "und Verleger des Dichters Freund. Er ist der Verleger der "Horen" deren Herausgeber der Schiller war, der ersten literarischen Zeitschrift großen Zugs. Gotta ist ihm seine verlässlichen Wägen, ein Schiller die Mitarbeiter aus dem großen Wehrerzweigen. Er reist persönlich, schreibt unermüdet, lacht und macht die weitestgehenden Angebote. Im Jahre 1795 erschienen die "Horen" mit den wunderbaren Briefen der die literarische Beziehung des Wehrerzweigen. Goethe, Herder, Kant, Fichte, Wilhelm und Alexander von Humboldt, Vater Weim, um nur die erste Garnitur der Mitarbeiter zu nennen. Daneben schrieben Jacobi, Abel, bald auch die jungen Wehrer Schlegel und manch anderer bedeutender Autor.  
Schon äußerlich las man dem Verleger Schillers und Goethes den bedeutenden Mann von Gesicht ab. Der lange, aus dem damals üblichen Kräfte Haar hervorstehende Schadel zeigt die hohe, mächtige Stirn gleich einer Mauer von Wissenschaft, in die sich der dahinter aufsteigende Reichtum an

## Zur Erhaltung des Mittelstandes.

### Weiteres aus dem deutschnationalen Aufbauprogramm.

Die DNB, fährt mit der Veröffentlichung der auf den letzten Vorstandssitzungen angenommenen Richtlinien für die Wahrung der deutschen Volk und dringt die folgenden deutschnationalen Forderungen zur Erhaltung des Mittelstandes:

Der durch das sozialistische System verursachte Wirtschaftsverfall hat auch die bedeutende und notwendige Wirtschaftskraft der selbstständigen Kleineren und mittleren Betriebe der Landwirtschaft und Industrie, des Handels und des Handwerks sowie die freien Berufe ergriffen. Mit der Vernichtung der mittelständischen Wirtschaft zerfällt dieser Prozess die Fundamente des gesamten Wirtschaftsbaues. Die Ursachen der Notlage sind: die Vernichtung des Betriebekapitals und der Arbeitskraft durch die Inflation, die Zerschlagung der Rentabilität, die Abwehr vom Neuzugang und die dadurch wachsende Verschuldung und Zinslast als Folgen der finanziellen Überbelastung der Betriebe und der Deflationpolitik.

Wichtige Forderungen sind daher: Wiederherstellung einer ausreichenden Menge durch Abbau der Belastungen und sichere Preisgestaltung. Ferner nationale Kapitalbildung, Regelung der Schuldverhältnisse und des Schuldendienstes und Wiederherstellung der Werte des Neuzugangs. Rentabilität und Kapitalbildung sind gleichzeitige Voraussetzungen für eine bleibende Entlastung des Zinsfußes und für eine befriedigende Lösung der Wohnfrage sowie für die Sicherung der sozialen Äquivalenz. Die für die bäuerliche Wirtschaft erforderlichen Hilfsmittel sind in zahlreichen deutschnationalen Parlamentsanträgen und in den Entschlüssen

deutschnationalen Forderungen zur Erhaltung des Mittelstandes: In einer dem Reichstagsrat am 24. Oktober 1922 überreichten Denkschrift über Maßnahmen zum Schutze des gewerblichen Mittelstandes hat die Deutschnationalen Volkspartei eingehende Vorschläge für ein umfassendes Hilfswort an die Reichsregierung gelangen lassen; darunter sind zu nennen:

Steuersenkung bedingt eine Steuerreform, die die Volkswirtschaft nach dem Grundsatz und nicht nach dem Prinzipien zum Grundsatze erhebt und der öffentlichen Aufgaben die sofortige Senkung der Hauszinssteuer auf die Hälfte, die Einziehung der restlichen Hälfte mit 30 Prozent in das System der Steuerumlage und eine Verkürzung der Zeit bis zur völligen Abhebung der Hauszinssteuer vor, zwecks Belebung des Baumarcktes.

Der Umbau der Zinssteuer und die Erleichterung der Umsätzesteuer soll die wirtschaftlich schwachen Betriebe vor dem Zusammenbruch bewahren. Ferner ist der gewerbliche Mittelstand vor der unzulässigen Konkurrenz der verborgenen Betriebe der öffentlichen Hand und der öffentlichen Regierarbeit zu schützen. Eine alle deutschnationalen Forderungen ist die Verrückung der Steuerprivilegien derartiger Betriebe. Die Konsumvererbewegung ist aufzuhalten, handelspolitischer Schutz gegen Unterbietung und gegen Schutzkonkurrenz des Handelsverkehrs, die in der öffentlichen Regierarbeit zu fördern, die Einfuhr zu erleichtern, vor allem aber die dafür Sorge zu tragen, daß die Kreditnot der mittleren und kleineren Betriebe aller Wirtschaftszweige behoben und ihr Betriebsmittelbedarf zu mäßigen Zinsfußes befriedigt wird.

## Handelspolitische Neuregelungen

### mit Frankreich, Polen, Kanada — noch nicht mit England.

An der Schwelle des neuen Jahres treten neben den brennenden innerpolitischen Fragen auch handelspolitische Fragen in den Vordergrund, die von größter Bedeutung sind. Die Notwendigkeit, heimischen Markt und heimische Erzeugung zu schützen, dabei aber eine Regelung zu treffen, die auch unserer Exportindustrie mit ihren nicht minder großen Änen gerecht wird, hat dazu geführt, eine Anzahl von Handelsvertragsverhandlungen einzuleiten und neue Abkommen vorzubereiten. So ist z. B. geklärt eine Handelsvereinbarung mit Frankreich unterzeichnet worden.

Es handelt sich dabei um ein Aufnahmestück zum deutsch-französischen Abkommen vom 17. August 1927 sowie um einen Notenwechsel zur deutsch-französischen Vereinbarung für den Warenantrieb zwischen Saargebiet und Reichsdeutschland. Die Vereinbarung ist heute im "Reichsanzeiger" erschienen und sie enthält eine Lösung der

französischen Zollbindungen gegenüber Deutschland, eine neue Regelung der deutschen Zölle in Wirtschaft gegen Frankreich und Belgien, die der Verbesserung des Fremdenverkehrs dienen sollen. In der Zollvereinbarung sind die Handelsbeziehungen der deutsche Reichsfranzösischer Erzeugung, denen nach französischer Auslieferung, ohne unbilligen Schwereverlusten angesetzt zu sein, und was den Neuzugang anlangt, zu diesen vom 1. Februar an 600 bis 700 Mark mit nach Frankreich genommen werden.

Die deutsch-englischen Handelsvertragsverhandlungen sind ebenfalls in der letzten Zeit in Berlin weitestgehend fortgeschritten und werden Anfang Januar ihre Fortsetzung finden. In London und in Berlin prüft man zur Zeit die bisher erreichten Ergebnisse. Kernproblem der deutsch-englischen Handelspolitik sind die Wünsche Englands nach vermehrter Einfuhr englischer Rohstoffe und die berechtigten deutschen Wünsche auf Aufhebung der Vorkerzung

Überhöhter englischer Zolltarife gegenüber deutschen Industrieprodukten. Auch deutsch-polnische Wirtschaftsverhandlungen haben stattgefunden und für Anfang Januar scheint ein neues Abkommen bevorzusehen. Polen bezieht die Einfuhr eines Kontrahenten von dem Markte auf ein kleines Artzertkontingent zu. Schließlich wäre noch auf die Regelung der deutsch-kanadischen Handelsbeziehungen hinzuweisen. An Stelle des bisher für die Behandlung deutscher Waren in Kanada in Kraft befindlichen Generalzolls dürfte nunmehr ein Zinsstufentarif in Frage kommen, und auch Deutschland wird Kanada gegenüber nicht mit dem absoleten prohibitiven Oberzoll und dem autonomen Zins operieren. Die neue Vereinbarung soll am 1. Januar in Kraft treten. Ein einseitiger Handelsvertragsvertrag wird beiderseits angestrebt.

### Um die österreichische Anleihe

Ungewißheit über die französische Garantie.  
Nach wie vor steht die französische Anleihebestimmung für Österreich im Vordergrund des Pariser Interesses. In der Ansprache im Auswärtigen Ausschuss des Senats forderten sämtliche Redner auf die Erfüllung über die Politik Deutschlands und Belgiens in der Art der Anleihebestimmung und eine bessere Finanzverwaltung Österreichs. Diese Reden sind nicht ohne Einfluß auf die Abgeordneten der Kammer geblieben, in der heute über die Garantie der französischen Regierung für die österreichische Anleihe abgemittelt wird. Da sowohl Österreich wie die radikal-sozialistische Fraktion zu der Annahme des Regierungsvorschlages neigen, in trotz der anstehenden Opposition eine Verabschiedung nicht möglich, ausgeschlossen.

### Irreinn der Kollektivierung.

Die Vernichtung des russischen Bauerntums.  
Unter der ständigen Rubrik der Ergebnisse des fünfjährigen Planes veröffentlicht die Sowjetpresse Angaben über den Fortschritt der Kollektivierung, der Abhebung der staatlichen Wirtschaften, Traktoratoren usw. Danach sind zur Zeit 15 Millionen Einzelwirtschaften mit über 30 Millionen bäuerlichen Arbeitskräften kollektiviert. Die Zahl der staatlichen Wirtschaften, die 1928 zur Kollektivierung vorgesehen sind, beträgt 12,5 Millionen Hektar. Das Kollektivierungsziel dieser staatlichen Wirtschaften betrug 1928 30 Millionen, heute dagegen 110 Millionen Hektar. Die Zahl der Kollektivwirtschaften ist auf 30.000 im Jahre 1928 auf 210.000 angewachsen. Die Gesamtaufstände vermehrte sich in den vier Jahren von 113 Millionen auf 138,3 Millionen Hektar. Die Landwirtschaft besitzt zur Zeit 2408 Traktoratoren mit insgesamt 147.000 Traktoren, 11.700 Mähdrescheln und über 10.000 Automobilen. Die Produktionsleistungen betragen 1928 nur 600 Millionen Hektar, im Vorjahr dagegen 1400 Millionen Hektar. Es wird weiter hinzugefügt, daß die "schwierige Aufgabe der proletarischen Revolution, die Kollektivierung, endgültig und unumkehrbar gelöst ist."

### General Anstalts Tätigkeit in Bolivien.

Von einer dem General Anstalt nachgehenden Seite wird erklärt, es sei nicht wahr, daß General Anstalt den Oberbefehl über die bolivianische Armee übernehmen habe.

### Künstliche Eisbahnen im Winter.

Den passionierten Eisläufern der Reichshauptstadt wird in diesen Tagen vornehmlich ein ganz besonders erhellendes Ereignis behagt: die Eröffnung der ersten Freiluft-Kunsteisbahn im Reich. Die ersten künstlichen Eisbahnen liegen schon ziemlich lange zurück: Frankfurt am Main in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts unter ihnen befinden zu haben, sie wurde im Jahre 1881 in einer Größe von 530 Quadratmetern dort angelegt. In all diesen Fällen handelt es sich um nach dem hiesigen unternehmenden Eisbahnen. Daß man in der Folgezeit von dieser Art von Kunsteisbahnen abgesehen ist, hat hauptsächlich zwei Gründe: einmal war es der Druck nach förderlicher Betätigung in freier Luft und in größeren Räumen, der den Uebergang zur Freiluft-Kunsteisbahn begünstigte, zum andern standen aber auch wirtschaftliche Gründe dazu. Die abgedeckten Eisbahnen verursachen nämlich selbst im Winter ziemlich hohe Erhaltungskosten, weil sich im geschlossenen Raum bei Anwesenheit zahlreicher Besucher relativ hohe Lufttemperatur einstellen und weil der häufige Neuschnee die Eisbahnen überfließen ließ häufig als dünner Wasserfilm über den Eisflächen abfließen, so eine relativ weiche Oberfläche des Eises verursachen.

Man ging daher schon vor dem Kriege zur Anlage von Freiluft-Kunsteisbahnen in freier Luft über. Nach einigen Vorversuchen wurde in den Jahren 1911 und 1912 in Wien, der Hauptstadt des Reichs, auf Grund von Patenten des Oberbaurats Seb und des Beringenieurs Hering die erste Freiluft-Kunsteisbahn in einer Größe von 4000 Quadratmetern fertiggestellt. Im Jahre 1927 wurde die oben erwähnte Anlage auf rund 10.000 Quadratmeter vergrößert und damit

zum größten Freiluft-Kunsteislaufplatz der Welt gemacht. Drei Maschinen von zusammen rund 650 PS. erzeugen die Kälteanlagen, welche für diese 7000 Tonnen Eisblock enthaltenden Anlage erforderlich sind. Der Ausbau der Anlage ist schon im Winter 1927/28 konnten die eislaufenden Winter 124 Tage lang ihren Verbleibungsplatz ausüben, obwohl die Wintertemperaturen nur 21 Tagen ausreichend hätte, um eine solche Naturereignisse aufrechtzuerhalten. Während 103 Tagen waren also die Gekühltemperatur in Tätigkeit und dabei gab es man die Tage, an denen das Thermometer bis auf 20 Grad fiel.

Nach Wien darf sich Budapest rühmen, eine eigene Freiluft-Kunsteisbahn zu besitzen. Die neueste Freiluft-Kunsteisbahn erstreckt gegenwärtig in Berlin. Sie umfaßt 4000 Quadratmeter, die mit Kühlmaschinen von rund 24000 Meter Gesamtlänge besetzt sind. Der Boden, auf dem sie liegt, ist in niedrigerer Arbeit auf den Zentimeter genau nivelliert worden. Unterirdisch verlegte Rohre führen diesem Rohmaterial die Kälte ab. In Minschen entziehen Zehntausende Zylinder für etwa 5000 Personen. So ist man dabei, die Natur zu überwinden und dem Sonnenstrahl, der sonst als verhängnisvoller Verbote zerstörendes Eisbandwerk zu legen.

### Bruno Walter in Neugott.

Deute wird der Leipziger Gewandhausdiregent Bruno Walter das Neugottor philharmonische Orchester dirigieren. Das Programm umfaßt zeitgenössische deutsche Musik, unter anderem Richard Strauß' Ballet "Schlagobers".

### Folgeschwerer Zusammenstoß.

Personenzug gerammt einen Kraftwagen. Zwischen den Bahnhöfen Ettlingen und Bruchhausen (etwa 10 km von Karlsruhe) wurde ein Kraftwagen von einem Personenzug erfasst, etwa 100 Meter mitgeschleift und völlig zermalmt. Von den Insassen wurden zwei Personen getötet, eine dritte lebensgefährlich verletzt. Das Unglück wurde dadurch herbeigeführt, daß der Schrankenwärter nach Durchfahrt eines Schnellzugs unachtsamerweise die Schranke wieder öffnete. Während der erste an der Schranke wartende Kraftwagen noch glücklich über den Schienenstreifen kam, wurde der nachfolgende Wagen von einem durchfahrenden Personenzug erfasst.



Londoner Meldung zufolge soll der englische Postchef in Berlin, Sir Horace Kimbald, demnächst von seinem Posten zurücktreten.

### Eine furchtbare Entdeckung.

10 Landstreicher im Strohschober verbrannt. Auf dem Gute Wajun in Polen geriet ein Strohschober in Brand. Die Tätigkeit der Feuerwehr beschränkte sich darauf, das Überflammen der Flammen auf die in der Nähe lebenden Häuser zu verhindern. Als der Schober vollkommen niedergebrannt war, machte man eine furchtbare Entdeckung. In der Asche wurden die zur Unkenntlichkeit verkohlten Leichen von zehn Personen gefunden. Es handelt sich um Landstreicher, die in dem Strohschober übernachtet wollten, da der Wutscheiter an jedem Morgen und Abend an Landstreicher Verpflegung zu verteilen pflegt. Das Feuer ist wahrscheinlich durch Zigarettenrauchen entstanden.

### Vor den Augen der Frau verbrannt.

Verdächtige Szenen bei einem Flugzeugsturz. Bei Wau in Neu-Guinea stürzte ein Flugzeug, in dem sich der amerikanische Flieger Drayton mit seiner Frau und seiner kleinen Tochter, sowie einem amerikanischen Flieger befand, ab und ging in Flammen auf. Die Frau und die Tochter konnten gerettet, mußten aber zusehen, wie der Vater und der Gatte, der mit dem Fuß in der Maschine hängen geblieben war, vor ihren Augen verbrannte. Auch der Flieger fand den Tod in den Flammen.

### Flucht im Munitionslager.

2 Engländer flohen aus der Fremdenlegion. Ein Einsatz von 2 Engländern eingetroffen, die unter den abenteuerlichsten Umständen aus der Fremdenlegion entflohen sind. Einer von ihnen hat im Westkrieg als Hauptmann gedient. Sie konnten sich in einem zurückgehenden Munitionswagen einschließen und nach gelangtem Durchdringen der feindlichen Linien nach Spanien überleben.

### Auto raste in Maricholonne.

11 tschechische Soldaten schwer verletzt. Ein Kraftwagen, dessen Lenker die Herrschaft über den Wagen verloren hatte, fuhr mit voller Geschwindigkeit in eine auf einer Prager Chaussee marschierende Abteilung des tschechoslowakischen Flieger-Regiments Nr. 1. Elf Soldaten wurden schwer verletzt, davon sechs so schwer, daß sie in das Krankenhaus geschafft werden mußten. Zwei Soldaten, die schwere innere Verletzungen und Zerreißungen der Leber und der Lunge erlitten, ringen mit dem Tode. Der Führer des Kraftwagens wurde verhaftet.

### Weihnachtsfeiern sind verboten!

Spanische Polizisten werden eingesetzt. In Almeria haben während der Weihnachtsfeiertage die Wehrkräfte, trotz eines gegenentgeltlichen Beschlusses, die Infanteriesoldaten zu verhaften, um die Weihnachtsfeiern zu unterbinden. Die Offiziere machten nach, wurden Polizeikräfte herbeigerufen, denen es gelang, die Mannschaften in die Kasernen zurückzubringen.

Chinesischer Dampfer gekentert. Der chinesische 2000 Tonnen-Dampfer „Sinfai“ ist gekentert. 35 Mann der Besatzung einschließlich des Kapitäns und der Offiziere kamen in den Wellen um. 17 Mann wurden gerettet.

# Lob des Winterurlaubs.

## Die Berliner Handelstammer trifft für ihn ein.

Die Industrie- und Handelskammer zu Berlin erläutert in ihren Mitteilungen die Vorteile des Winterurlaubs, um seine Verbreitung unter ihren Mitgliedern zu fördern. Eine härtere Einführung des Winterurlaubs - legt die Handelskammer dar würde sowohl den Firmen wie auch den Angestellten große Vorteile bringen. Die unangenehmen Schwierigkeiten, die die Zusammenbringung der Urlaube auf wenige Sommermonate notwendigerweise verursacht, könnten bei vielen Firmen vermieden werden. Den Angestellten bietet ein Winterurlaub im Gebirge die jedem Winterurlauber betannte Vorteile. Die Luft ist durch den Schnee völlig sauber, die Sonnenstrahlung ist infolge der Reflexion der Schneefelder erhöht und ein leichter Sport, der von den meisten Wintergästen betrieben werden kann, verbessert die Blutzirkulation, erhöht den Stoffwechsel und bringt ein gesteigertes Lebensgefühl. Die Wirkung des Winterurlaubs hält anherdem bis weit in den Sommer hinein an. Weiter wird betont, daß auch volkswirtschaftliche Gründe für die Förderung des Winterurlaubs sprechen. Er verbreitert dem Fremdenverkehr, das seine

Unkosten für das ganze Jahr vielfach in weit bis drei Sommermonaten herauszuwirtschaften muß, die Paß und bringt auch dem Saisonpersonal neue Arbeitsmöglichkeiten.

### Böß wieder vorgeladen.

Der Korruptionslumpen am die Elarats. Das Tagesgespräch der Reichshauptstadt ist der neue Wortführer der Staatsanwaltschaft gegen die Milchindustriellen des Südens Böß-Elarats. Außer der Verhaftung des Berliner Vertriebsdirektors Vrolat wegen Weineid erfolgte wieder eine Hausdurchsuchung bei dem angeblich seit zwei Jahren mit dem Tode rinnenden Max Elarats. Das Geschehen ist noch unbekannt. Ferner ist Oberbürgermeister a. D. Böß erneut für Sonntag zum Untersuchungsrichter vorgeladen worden, um über eine Reihe Unklarheiten in seinen früheren Vernehmungen Aufklärung zu geben. Ein neuer Sturm gegen die einzelnen Nachbarn der Reichshauptstadt ist im Anzuge.

Vrolat hat inzwischen 30.000 Mark Kaution für seine Freilassung anbieten lassen. Der Untersuchungsrichter hat jedoch die Aufhebung des Haftbefehls wegen der zu erwartenden Zuchthausstrafe abgelehnt.

# Die neue Fettbewirtschaftung.

## Ausdehnung des Maismonopols auf andere Getreidearten.

Amlich wird mitgeteilt: Zur Förderung der Verwendung inländischer tierischer Fette ist die Reichsregierung durch eine Notverordnung des Reichspräsidenten ermächtigt worden, einen Verwendungsgebot für Butter bei der Herstellung von Margarine in Ergänzung des schon seit dem 1. Dezember 1930 bestehenden Verwendungsgebotes für Kalb und Schmalz anzuordnen.

Die Reichsregierung wird ferner ermächtigt, Vorschriften über den Umfang der Herstellung von Margarine, Kunstspeisefett, Speisefett, Pflanzenfetten und gehärtetem Tran zu erlassen, sowie einen Verwendungsgebot von inländischen Oelfrüchten in den Delmühlen anzuordnen. Schließlich enthält die Verordnung noch Bestimmungen, die die Reforme für Margarine und Kunstspeisefett betreffen und Maßnahmen auf diesem Gebiete entgegenwirken sollen. Diese Maßnahmen sollen den bayerischen Wirtschaften helfen, die auf das schwerste unter der Wirtschaftskrise und dem Tiefstand der Preise leiden. Der Erlös aus diesen Vertriebszweigen lag bereits im vergangenen Wirtschaftsjahr mit nur 43 Milliarden RM. um 2 Milliarden unter dem Erlös im Wirtschaftsjahr 1928/29.

Die neue Regelung der Fettwirtschaft stellt eine Ergänzung der Kontingenzierung der Einfuhr von Butter und Schmalz dar. Sie soll den Anteil der ausländischen Stoffe bei der Margarineherstellung zurückdrängen. Die Margarineindustrie verarbeitet heute zu etwa 97-98 Prozent Rohstoffe ausländischer Herkunft. Ursprünglich war Ainderiala der Grundstoff der Margarine. Nach im Jahre 1913 betrug der Anteil der tierischen Fette etwas mehr als die Hälfte. Der Buttermarkt soll durch Verarbeitung gewisser Mengen bei der Margarineherstellung entlastet werden. Im Verhältnis zur Gesamtmarginarengangung sind die für die Beimischung in Frage kommenden Untermengen gering, so daß die Butterbeimischung keinen Einfluß auf den Margarinepreis, soweit es sich um Margarine für den Verbrauch der breiten Massen handelt, haben wird.

Durch die gleiche Verordnung wird das Maismonopol auf andere Getreidearten ausgedehnt.

arten als die in Nr. 1-7 des Zolltarifs besonders genannten noch auf Reis, Reisabfälle, Hülsenfrüchte von der Stärkeerzeugung aus Reis usw. ausdehnen.

Der Zweck des Maismonopols war es, eine übermäßige Einfuhr ausländischer Futtermittel im Interesse der Verwertung deutscher Futtermittel fern zu halten. Die Lösung dieser Aufgabe wurde durch eine steigende Einfuhr von Reis und Reisabfällen mehr und mehr gefährdet. Im Hinblick auf die große inländische Ernte an Kartoffeln,



Um den Passagier- und Frachtdienst nach Mittelamerika weiter auszubauen, wird die Sena im Jahre 1933 zwei neue, je 16.400 Tonnen große Motorfahrzeuge in den Dienst stellen. Es handelt sich um die „Cardillera“ und „Garibay“ - zwei Doppelstockschiffe, die mit je zwei achtsindigen Dieselmotoren von je 11.000 PS angetrieben sind.

Dieser, sonstigen Futtergetreiden und Futtermitteln, die die Futterversorgung der inländischen Viehhaltung zu angemessenen Preisen ermöglichen und angesichts ihrer Bedeutung für den gesamten Getreidemarkt nur deshalb zur Sicherung dieser inländischen Erzeugnisse die Einfuhr von Reis und Reisabfällen in das Maismonopol unerlaubt. Die Preise für Speisefette sollen nicht beeinflusst werden.

### Einwände der Margarineindustrie

Der „Vorwärts“ hatte gemeldet, daß die Margarine eine Umwandlung von 60 Tagen habe, während die meistverwendete Baumunter nur 12 Tage haltbar sei. Es sei demnach zu befürchten, daß bei der Beimischung von Butter zur Margarine auch die Margarine in 12 Tagen ranzig werden würde. Von zehnjähriger Stelle wird hierzu mitgeteilt, daß die Haltbarkeit einer Margarine, deren Umwandlungsdauer 60 Tage betragt, nur durch Beimischung von Butter

zusätze erreicht werde. Wenn diese Beimischung zur Margarine nicht erfolge, würde auch diese nach einigen Tagen ranzig werden. Nachdem nunmehr der Beimischungsgebot von Butter zur Margarine eingeführt worden ist, werden auch der mit Butter vermischt Margarine Zusatzstoffe beimischt werden, und dadurch die Haltbarkeit wie bei der nicht mit Butter vermischt Margarine erzielt werden.

### Richtlinien für Jugendnotwerk.

Ein Rundschreiben an die Kreisämter. Der Präsident der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung, der mit der Durchführung des Notwerks der deutschen Jugend beauftragt ist, hat die Präsidenten der Landesarbeitsämter aufgefordert, unverzüglich in den Besitz aller Arbeitsämter Arbeitsgemeinschaften zu stellen zu bilden. Der Vorsitzende des zuständigen Arbeitsamts soll nach Zustimmung mit den maßgeblichen Stellen dafür Sorge tragen, daß die Arbeitsgemeinschaften tüchtig bald gebildet, ein Fortbestehen ermöglicht und die Geschäftsführung - möglichst im Anschluß an eine bereits bestehende Einrichtung - geordnet wird.

### Sigmund legt nieder.

Der Reichspräsident nicht mehr M. d. R. Der bisherige Reichspräsident des Reichstages, General Sigmund, hat sein Reichstagsmandat niedergelegt. Die Nationalsozialisten hätten ihn für die Reichstagswahl deshalb aufgestellt, um eine neue Reichspräsidentenwahl der kommunistischen Abgeordneten Klara Zetkin zu verhindern. Dem General Sigmund, der außerdem noch preußischer Landtagsabgeordneter und Reichspräsident des preußischen Landtages ist, überlebte auch D. Friedrich Krüger, Berlin, in den Reichstag nachgerückt.

### Der Kampf um die „Rührzene“.

Otto Straßers Antwort an Dr. Frid. Die „Schwarze Front“ nimmt schon heute zu der Antikindigung des gerichtlichen Vorgehens gegen Otto Straßer durch Dr. Frid Stellung. Bekanntlich hatte sich die

Dabei, sonstigen Futtergetreiden und Futtermitteln, die die Futterversorgung der inländischen Viehhaltung zu angemessenen Preisen ermöglichen und angesichts ihrer Bedeutung für den gesamten Getreidemarkt nur deshalb zur Sicherung dieser inländischen Erzeugnisse die Einfuhr von Reis und Reisabfällen in das Maismonopol unerlaubt. Die Preise für Speisefette sollen nicht beeinflusst werden.

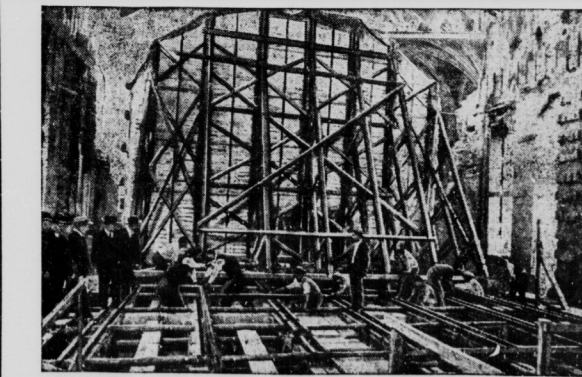
„Schwarze Front“ gemeint, eine Verzichtung gegenüber der von ihr geschiedenen „Nährzene“ in der Reichstagsfraktion der NSDAP, anlässlich der Verurteilung Gregor Straßers zu übernehmen. Otto Straßer erklärt hierzu, die Hitler-Partei verhalte mit diesem gerichtlichen Schritt, die Sache anders als normale abzuwickeln und sich einer Klage über die Minderheit der Darstellung zu enthalten. Die „Schwarze Front“ hätte daher nicht nur ihre Anteilung in vollem Umfang geteilt, sondern werde durch verminderte Beteiligung in den nächsten Kammern eine sachliche Klage der NSDAP, herausfordern.

### Gefahren für Kabinett Boncour

Senatsauschuss legt Haushaltsmittel herab. Der Finanzauschuss im Senat hat beschlossen, die von der Kammer bereits genehmigte Ausgabe von 5 Milliarden Schapanweisungen auf 2 Milliarden Franken herabzusetzen. Man darf also bei den Beratungen des Haushaltsmittels im Senat mit ernstlichen Schwierigkeiten rechnen. Paul Boncour soll entschlossen sein, den Bestand seines Kabinetts in die Waagschale zu werfen, um die Genehmigung in der Vollziehung des Senats zu erlangen.

Der „König der Kokainhändler“ verhaftet. In Alexandria ist der sogenannte „König der Kokainhändler“, der Levanter Dimitri Lebouts, von der Polizei verhaftet worden, nachdem in seiner Wohnung Verpackungsmaterial für Heroin aufgefunden worden ist. Er wird unter einem Beschuldigt verhaftet gestellt werden, nach dem des Kokainhändlers angeklagte Personen zu fünf Jahren Gefängnis und einer hohen Geldstrafe verurteilt werden können.

Französisches Verkehlungszeug verbrannt. Ein französisches Verkehlungszeug, das den Dienst zwischen Barcelona und Toulouse verkehrt, ist im Norden Barcelonas in Flammen abgebrannt. Der Führer und eine junge Dame sind verbrannt, während der zweite Passagier schwere Verletzungen erlitt.



Bei Umbauarbeiten der „Cristina“ in Donna Regina“ in Neapel mußte eine 70 Quadratmeter große Wand, an der sich eine farbige Freskomalerei befindet, um 6 Meter versetzt werden.

# Aus der Heimat

## 4000 Zigaretten mit Kartoffelkraut verfeinert

**Burglenitz.** 4000 Weihnachtszigaretten hat ein Dieb verpackt und nicht abgeschickt. Eine hiesige Frau entdeckte bei Entpackung der Zigaretten, daß der Inhalt aus vier Paketen mit 4000 Zigaretten, die befehlagnamnt wurden. Ob sie von einem Eisenbahnraub oder einem anderen Diebstahl herrühren, wird die Untersuchung ergeben.

## Einbruch im Konjunkturverein.

**Notenbach.** In der Nacht zum 27. Dezember gegen 2 Uhr drangen Diebe in die Lagerräume des Konjunkturvereins Notenbach ein. Sie verschafften sich Zutritt, indem sie die Sicherungen der Eingänge stillschalteten. Die Diebe machten sich hier zunächst gemächlich und aßen und tranken. Dann packten sie allerhand Waren im Werte von ungefähr 300 RM. zusammen und entfernten sich.

## Kesselexplosion in einer Brennerei.

**Mahlwinkel.** Am Mittwochnachmittag explodierte in der Brennerei des Rittersgutes ein Kessel. Dabei wurde der Brennereibesitzer schwer verletzt. Die Decke des Raumes floh in die Luft, und auch die Wand wurde stark beschädigt. Die Ursache der Explosion ist noch ungeklärt.

## Der Reichspräsident als Pole.

**Groß-Görschen.** Der Reichspräsident hat bei dem neunten Einde des hiesigen Einwohnerns Curt Beyer die Patentstelle angenommen.

## Wilde Flucht vor einem Tanzbären.

**Molmersleben.** Ein Aufseher des Rittersgutes Lüders, das von einem Knaben gehalten wurde, erstarrt vor einem Tanzbären, riß sich los und rannte mit der Antilope dem Hüfstein zu. Der Knabe wurde gegen eine Mauer geschleudert und erlitt hierdurch blutige Wunden am Kopf und am Arm. Die Antilope wurde stark beschädigt. Das Pferd konnte durch einen Radfahrer zum Stehen gebracht werden.

## Gottfried-August-Bürger-Gedentag.

**Molmersleben.** Am 31. Dezember jährt sich wieder der Geburtstag des Bahndienstleiters Gottfried August Bürger (geboren 1747 auf Molmersleben, gestorben 1794).

## Die 700-Jahr-Feier schließt mit Defest

**Schleiz.** Die jetzt fertiggestellte Ehrenfeier der 700-Jahr-Feier der Stadt Schleiz schließt am 29. Dezember mit einem Festzug von 7500 Mann auf, dem an Einnehmen nur 6200 Mann auf der Einnahmefeier gegenüberstehen. Der Festzug von 1270 Mann dürfte eine Folge des unangenehmen Wetters sein. Durch die Jubiläumsspende ist aber der Bau des Bürgerheims gefördert worden, der im Frühjahr begonnen werden soll. Zur Durchführung des Vorhabens hat sich eine Vereinigung von Freunden eines Bürgerheims gebildet.

# Erwerbslose Bergleute werden Viehzüchter.

Siedlungen im Oberharz.

**Glanhof-Jellerfeld.** Der seit langem betriebene Plan, der durch die Einstellung der Bergwerksbetriebe arbeitslos gewordenen Bevölkerung des Oberharzes durch Förderung der Landwirtschaft eine neue Existenzmöglichkeit zu geben, nimmt nun greifbare Formen an. Landrat Curde, der Vorsitzende des Kreisbauamtes des Kreises Jellerfeld, macht in einer amtlichen Bekanntgabe darauf aufmerksam, daß für den Ausbau von Siedlungen, den Ankauf von Viehen, Vieh und Inventar zur Umstellung arbeitsloser Bergleute an Viehhaltern im Saupferber von der Deutschen Siedlungsbank Berlin langfristige, niedrig verzinsliche Kredite ausgeben werden und fordert Interessenten

auf, sich bis zum 5. Januar bei dem Gemeindebevollmächtigten zu melden, damit möglichst bald überföhren werden kann, ob und in welcher Höhe Kredite angefordert werden können. Zur Beratung und Vertiefung dieses Planes der landwirtschaftliche Sachbearbeiter in Glanhof-Jellerfeld, Dr. Zimmermann, sowie ein Bauaufsichtsbüro zur Verfügung. Da für den Oberharz zur Zeit keine Wirtschaftsbetriebe auf industriellem Gebiet in Aussicht steht, so gibt der Landrat die Hoffnung aus, daß alle Bevölkerungsteile, denen die Möglichkeit geboten wird, sich durch Viehhaltung eine eigene Erwerbsgrundlage zu schaffen, die Gelegenheit in ihrem eigenen Interesse freudig begrüßen und benutzen werden.

# Amrats Ende noch in Lebensgefahr.

Der Schwerverwundete schildert das Attentat des Wilddiebes.

**Kalbe.** Der Zustand des Schwerverletzten Pächters des Klottergutes Jachtmünde, Amrats Ende, ist noch immer bedauernd. Sofort nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus war eine Operation vorgenommen worden, die gänzlich verlaufen ist. Der Schwerverletzte hat über den Vorgang der Tat einige wenige Angaben machen können, aus denen hervorgeht, daß er in seiner Feldmark Schiffe fallen hörte und darauf sein Pferd zu einem Ritt durch die Fluren bestieg. Er traf dabei auf einen mit einer Felle ausgekleideten Wilderer, der einen großen Jagdstock und einen frisch abgeschossenen Hasen bei sich tragen hatte. Ende forderte aus etwa 10 Meter Entfernung den Wilderer zur Herabgabe des Hasens und zum Absteigen der Felle auf. Der Wilderer weigerte sich. In dem Augenblick, als Ende sein Pferd wenden wollte, kroch ein Schiffe, Schwere getroffen verlor Ende zunächst, dem den Graben entlang flüchtenden Wilderer nachzusehen, merkte jedoch, daß ihn die Kräfte verlassen und verlor sich nur noch die 10 Kilometer lang zurück bis zum Gutshofe mit äußerster Anstrengung im schnellsten Galopp auf dem Pferde zurück. Auf dem Augenblick, als Ende sein Pferd wenden wollte, kroch ein Schiffe, Schwere getroffen verlor Ende zunächst, dem den Graben entlang flüchtenden Wilderer nachzusehen, merkte jedoch, daß ihn die Kräfte verlassen und verlor sich nur noch die 10 Kilometer lang zurück bis zum Gutshofe mit äußerster Anstrengung im schnellsten Galopp auf dem Pferde zurück. Auf dem Augenblick, als Ende sein Pferd wenden wollte, kroch ein Schiffe, Schwere getroffen verlor Ende zunächst, dem den Graben entlang flüchtenden Wilderer nachzusehen, merkte jedoch, daß ihn die Kräfte verlassen und verlor sich nur noch die 10 Kilometer lang zurück bis zum Gutshofe mit äußerster Anstrengung im schnellsten Galopp auf dem Pferde zurück.

## Kampf mit Wilderern.

**Salzweil.** Der Landwirt Puchmüller aus Nienborn stieß auf einem Jagdqaun auf zwei Wilderer, die die Nacht ergreifen. Als Puchmüller einige Schreihühner abenernte, blieb einer der Flüchtenden stehen, griff aber dem heran kommenden Jäger an und entriß ihm

im Handgemenge die Kugelbüchse, von der der Schuß abgebrochen war. Der zweite Wilderer war inzwischen entkommen. Puchmüller verfolgte den mit der Büchse flüchtenden Wilderer über Weiden, Harpe und Aorden. Als er den Flüchtling fast eingeholt hatte, gab dieser zwei Schüsse auf ihn ab, die aber zum Glück nicht trafen. Bei Kellern erhielt der Wilderer plötzlich Hilfe, denn es wurde ihm von einem Freunde, der ebenfalls von dem Jagdqaun auf kürzerem Wege geflüchteten Wilderer demnachrichtigt worden war, ein Pferd gebracht, mit dem er sich in Sicherheit bringen konnte. In der Person des „rettenenden Engels“ hatte man aber den früheren Händler Wölter aus Wilsdorf erkannt, der nach seiner Festnahme durch die Landjägerei die Kammer der Wilderer preisgab. Es handelt sich um zwei Einwohner aus Wilsdorf und Spital.

## Berühmtes Spiel mit der Waffe.

**Hinterbergen.** Einige junge Leute hatten sich in der Karolierstraße ein Autohaus als „Klublokal“ eingerichtet, in dem sie regelmäßig feiern wollten. Mehrere Klubmitglieder begaben sich zu Einkaufs, hörten aber nach kurzer Zeit einen Schuß fallen und als sie zurückkehrten, fanden sie einen der Klubmitglieder in seinem Blute liegend. Dabei hatte er eine Schußwunde erlitten, dabei wurde er schwer verletzt. Die Ursache drang dem jungen Mann in die Brust. Durch starken Blutverlust war bereits der Schwere eingetreten. Der Verletzte wurde sofort einer Klinik zugeführt.

auf der Brandstelle des dem Baumunternehmer Döbler gehörenden Reichtumsheues hat einwandfrei ergeben, daß mehrere Brandherde gelegt worden sind. Die Ermittlungen der Landjägerei nach dem Täter werden fortgesetzt.

## Eine Windmühle geht in Flammen auf

**Döbberitz.** Am 2. Feiertag gegen 2.30 Uhr erlosch die Generalmühle. Die Windmühle von Paul Seidler in Döbberitz stand in hellen Flammen. Die Dreiseitenmühle aus Holz und Steinbrücken konnten nicht mehr retten. Der Brand muß gegen 9.30 Uhr ausgebrochen sein, wurde aber infolge des starken Nebels zunächst von niemand bemerkt. Der hiesige Landwirt Johann W. Schaffner, der nach Döbberitz fahren wollte, sah als erster das Feuer und machte dem Mühlenbesitzer sofort Meldung. Verbrannt sind in der Mühle sämtliche Körbe an Getreide, das von Landwirten aus Döbberitz und Delsch a. B. zum Säubern dorthin geliefert worden war. Der Mühlensbesitzer wollte mit seiner Familie gerade in Steinbrücken bei Bernsdorf. Wie das Feuer entstanden ist, konnte bis jetzt noch nicht festgestellt werden.

## Feuersbrand am Verlobungsabend der Tochter.

**Zeulenroda.** Vermutlich durch einen fehlerhaften Schornstein kam in den Wirtschaftsräumen des Land- und Schmiedes Schöner in Zeulenroda ein Feuer aus, das am frühen Feiertag die Verlobung der Tochter feierte, Feuer aus. Es vernichtete die Seltene Nebengebäude mit den Einrichtungsgegenständen und dem Inventar. Die Familie Schöner, die im Hausloft wohnte und auswärts wohnte, verlor ihre ganze Habe. Der Neubau des Hausloftes konnte durch die Feuerwehre gehalten werden. Am Brandplatz war auch die Kreis-Feuerwehr erschienen. Der Schaden wird auf 30.000 bis 40.000 Mark geschätzt.

## Diamantene Hochzeit.

**Esle (Harz).** Wäldermeister Friedrich Seel, Alte Wegendorferstraße 6, feierte am 2. Weihnachtstage mit seiner Gattin das seltsame Fest der diamantenen Hochzeit. Die Jubelbraut heißt im 33. der Jubelbräutigam im 84. Lebensjahr.

## Prozess wegen der Schlammbad-Schutzmarke.

**Blankenburg (Harz).** Das Bad Pissnar (Tschötschloka) hat Klage wegen Verletzung und Störung des Gewerkschaftsbesitzes gegen die Gewerkschaft Zeulenroda Blankenburg eingereicht. Bad Pissnar sieht einen unlauteren Wettbewerb darin, daß die Schutzmarke des Blankenburg-Schlammes — ein Mann, der genau aus dem Bade steigt und freudig über der Brust die Kräfte erfrischt — der Schutzmarke des Zeulenroda-Schlammes — ein Mann, der zum Beweis seiner Stellung seine Kräfte auf dem Aue erfrischt — gleichen soll. Der Vorgang zeigt, wie aufmerksam man in Bad Pissnar die Entwicklung der Dinge in Blankenburg verfolgt.

# Lehmeler Gasthofbrand eine raffinierte Fernzündung

**Lehmeln.** Heber die Ursache des Brandes im hiesigen Gasthof werden noch folgende Einzelheiten berichtet: Der Täter hatte an der elektrischen Verteilung des Saales, die besonders anfällig hat und die an den Deckenbalken des Bodens angebracht ist, einen der Drahtes angeschlossen, hier eine sogenannte Vibe angebracht, die blanken Enden mit dem Panzer von Feuerwerkskörpern in Verbindung gebracht und in der Nähe einen Strohhalm und Altpapier aufgeschichtet. In dem Augenblick, wo das Licht im Saal eingeschaltet wurde, mußten die glühenden Draht-

enden das Pulver zur Entzündung bringen. Das Experiment gelang auch, aber der Brand wurde schnell erlosch und die raffinierte Fernzündung fehlerhaft. Der Reichsgerichtspräsident Wilm Mers, der, wie gemeldet, als Mittertägliger verhaftet war, ist wieder aus der Unterjüngerschaft entlassen worden, da sich der Verdacht als unbegründet erwies hat. **Prozessmarke (Schweinitz).** Die gerichtliche Untersuchung durch zwei Chemiker aus Halle



**Der letzte Einsatz**  
Roman von GEORG URBAT  
Copyright 1932 by Romanvertrieb K. Küllik, Halle (Saale), Dismarckstraße 10 II

(13. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)  
Doch da lag auf der Platte des Sekretärs noch eine andere Nachricht, die sie leicht aufschauen ließ. Da war die Anzeige von der Verlobung des Minijner von Straaten mit ihrer Tochter Adele. Und der gute, liebe Harro, den sie so gern hatte, der hatte dem reichen Minijner weihen müssen, weil es Adel Konig aus geschäftlichen Gründen so besser hatte und sie liebte, vermählte Adele hatte lachend Ja und Amen gesagt, weil der Minijner zu seinem Reichtum auch noch ein hoher, stämmiger Mann war und sie hatte den Gefallen daran verloren, eine kleine Frau Oberleutnant zu werden.  
Doch das war die Frau Vogelkreuter ihrer Härdel vorläufig nicht wichtig. Die rechtliche Möglichkeit darüber noch zu schreiben, die rechtliche Möglichkeit einen falligen Sprung, und es geschah ein Unglück.  
Und als lo Frau Vogelkreuter die Anweisungen über die Gelder ausgab, meinte sie leuchtend: „Da quillt man sich auf seinem Grund und Boden Jahr und Tag und kommt nicht vorwärts; da muß ein junges Ding seine Gesundheit und sein Leben aus Spiel setzen, um mit wilden Sprüngen Geld ins Haus zu schaffen. Es wird doch zu schwer, von diesem Geld zu nehmen.“  
Sie mußte nicht, daß Härdel mit Harro

schon längst bei den Eimen arbeitet. Härdel, die ihr sonst so ausführlich schrieb, hatte es ihr verheimlicht, damit Wäntchen ja keine unruhigen Näpfe hätte.  
Es war auch in dieser Zeit, da Harro Zeiner bei einem befreundeten Kameraden ungewollt an Gast war. Und nach Tisch wollte ihm der Hausherr ein neu erdichtetes militärisches Werk zeigen, das er schon erworden hatte.  
Sie gingen in das Herrenzimmer, und da Harro unweit des neuen Werkes die Verlobung seiner früheren Braut. Er brauchte gar nicht indiskret zu sein. Die Anzeige war noch aufgeschlagen, so wie sie gelegen worden war. Er brauchte nur hinzusehen, um zu wissen, um wen seine Braut ihn hatte geben lassen.  
Aber zu seinem Kameraden sagte er höflich: „Du gestattest wohl, daß ich mit diese Nachfrist näher anschaue!“  
Sein Kamerad erstarrte. „Verzeihe, lieber Harro!“ sagte er schnell. „Es war durchaus nicht meine Absicht, das Ding hier liegenzulassen.“  
Er kam nicht weiter. Seine junge Frau war ihnen nachgekommen. „Grüß! Grüß!“ rief sie vorwurfsvoll aus. „Hun bist du doch wieder so unvorzüglich gewesen. Du solltest doch die Anzeige forttragen, ehe Harro kam.“  
Da einer trübsinnig, verzweifeltigen Demorgens

ergriff ich Harros Hand und sagte entschuldigend: „Seien Sie nicht böse, Harro! Es ist mir unklarheit geblieben, daß Sie die Sache gerade bei uns erläutern müßten. Bei uns, wo Sie Adele eigentlich näher kennen gelernt und liebgewonnen hatten. Es ist uns so furchtbar peinlich!“  
Harro nickte rasch die begünstigende Hand zu. „Nun, Harro und sagte: „Dier ist nicht zu verstehen, und zu verstehen, liebe, gnädige Frau! Was einmal geschah ist, das ist nun mal gewesen. Früher oder später hätte ich es doch erfahren. Und schließlich? Ich bin doch Soldat. Der muß mehr verstanden können als eine Braut, die ihn hat gehen lassen.“  
Er wollte es lächelnd sagen. Doch die junge Frau rief: „Sagen Sie das nicht so bitter, Harro! Wir hatten es damals doch so gut mit Ihnen gemeint!“  
Doch noch eine qualende halbe Stunde für die drei. Dann fand Harro einen schicklichen Vorwand, um sich zu verabschieden.  
In dieser Nacht fand Harro Zeiner wenig Schlaf. So sehr er dagegen ankämpfte, immer wieder kamen die Worte in das Gedächtnis zurück, die ihm Adele unter seinen klugen, lachend und schmeichelhaft gesagt und die nun dem anderen galten, dem Handelsherrn aus Ammerdam, der jetzt ihr Bräutigam war.  
Er besagte nicht sie und ihr Andenken mit bösen, schweren Worten, eher fand er noch eine entschuldigende für sie, wie damals, als der Konig Konig seinen eine Stunde und schließlich eröffnet hatte, daß aus diesen und seinen Gründen das Verlöbniß gelöst werden müsse. Nur, daß sie sich so leicht und schnell von ihm gelöst hatte und nun bereits an der Seite des anderen glückselig einherzöge, das das ihn bis zum Sterben eine Stunde und schließlich eröffnet hatte, daß aus diesen und seinen Gründen das Verlöbniß gelöst werden müsse. Nur, daß sie sich so leicht und schnell von ihm gelöst hatte und nun bereits an der Seite des anderen glückselig einherzöge, das das ihn bis zum Sterben eine Stunde und schließlich eröffnet hatte, daß aus diesen und seinen Gründen das Verlöbniß gelöst werden müsse. Nur, daß sie sich so leicht und schnell von ihm gelöst hatte und nun bereits an der Seite des anderen glückselig einherzöge, das das ihn bis zum Sterben eine Stunde und schließlich eröffnet hatte, daß aus diesen und seinen Gründen das Verlöbniß gelöst werden müsse. Nur, daß sie sich so leicht und schnell von ihm gelöst hatte und nun bereits an der Seite des anderen glückselig einherzöge, das das ihn bis zum Sterben eine Stunde und schließlich eröffnet hatte, daß aus diesen und seinen Gründen das Verlöbniß gelöst werden müsse. Nur, daß sie sich so leicht und schnell von ihm gelöst hatte und nun bereits an der Seite des anderen glückselig einherzöge, das das ihn bis zum Sterben eine Stunde und schließlich eröffnet hatte, daß aus diesen und seinen Gründen das Verlöbniß gelöst werden müsse. Nur, daß sie sich so leicht und schnell von ihm gelöst hatte und nun bereits an der Seite des anderen glückselig einherzöge, das das ihn bis zum Sterben eine Stunde und schließlich eröffnet hatte, daß aus diesen und seinen Gründen das Verlöbniß gelöst werden müsse. Nur, daß sie sich so leicht und schnell von ihm gelöst hatte und nun bereits an der Seite des anderen glückselig einherzöge, das das ihn bis zum Sterben eine Stunde und schließlich eröffnet hatte, daß aus diesen und seinen Gründen das Verlöbniß gelöst werden müsse. Nur, daß sie sich so leicht und schnell von ihm gelöst hatte und nun bereits an der Seite des anderen glückselig einherzöge, das das ihn bis zum Sterben eine Stunde und schließlich eröffnet hatte, daß aus diesen und seinen Gründen das Verlöbniß gelöst werden müsse. Nur, daß sie sich so leicht und schnell von ihm gelöst hatte und nun bereits an der Seite des anderen glückselig einherzöge, das das ihn bis zum Sterben eine Stunde und schließlich eröffnet hatte, daß aus diesen und seinen Gründen das Verlöbniß gelöst werden müsse. Nur, daß sie sich so leicht und schnell von ihm gelöst hatte und nun bereits an der Seite des anderen glückselig einherzöge, das das ihn bis zum Sterben eine Stunde und schließlich eröffnet hatte, daß aus diesen und seinen Gründen das Verlöbniß gelöst werden müsse. Nur, daß sie sich so leicht und schnell von ihm gelöst hatte und nun bereits an der Seite des anderen glückselig einherzöge, das das ihn bis zum Sterben eine Stunde und schließlich eröffnet hatte, daß aus diesen und seinen Gründen das Verlöbniß gelöst werden müsse. Nur, daß sie sich so leicht und schnell von ihm gelöst hatte und nun bereits an der Seite des anderen glückselig einherzöge, das das ihn bis zum Sterben eine Stunde und schließlich eröffnet hatte, daß aus diesen und seinen Gründen das Verlöbniß gelöst werden müsse. Nur, daß sie sich so leicht und schnell von ihm gelöst hatte und nun bereits an der Seite des anderen glückselig einherzöge, das das ihn bis zum Sterben eine Stunde und schließlich eröffnet hatte, daß aus diesen und seinen Gründen das Verlöbniß gelöst werden müsse. Nur, daß sie sich so leicht und schnell von ihm gelöst hatte und nun bereits an der Seite des anderen glückselig einherzöge, das das ihn bis zum Sterben eine Stunde und schließlich eröffnet hatte, daß aus diesen und seinen Gründen das Verlöbniß gelöst werden müsse. Nur, daß sie sich so leicht und schnell von ihm gelöst hatte und nun bereits an der Seite des anderen glückselig einherzöge, das das ihn bis zum Sterben eine Stunde und schließlich eröffnet hatte, daß aus diesen und seinen Gründen das Verlöbniß gelöst werden müsse. Nur, daß sie sich so leicht und schnell von ihm gelöst hatte und nun bereits an der Seite des anderen glückselig einherzöge, das das ihn bis zum Sterben eine Stunde und schließlich eröffnet hatte, daß aus diesen und seinen Gründen das Verlöbniß gelöst werden müsse. Nur, daß sie sich so leicht und schnell von ihm gelöst hatte und nun bereits an der Seite des anderen glückselig einherzöge, das das ihn bis zum Sterben eine Stunde und schließlich eröffnet hatte, daß aus diesen und seinen Gründen das Verlöbniß gelöst werden müsse. Nur, daß sie sich so leicht und schnell von ihm gelöst hatte und nun bereits an der Seite des anderen glückselig einherzöge, das das ihn bis zum Sterben eine Stunde und schließlich eröffnet hatte, daß aus diesen und seinen Gründen das Verlöbniß gelöst werden müsse. Nur, daß sie sich so leicht und schnell von ihm gelöst hatte und nun bereits an der Seite des anderen glückselig einherzöge, das das ihn bis zum Sterben eine Stunde und schließlich eröffnet hatte, daß aus diesen und seinen Gründen das Verlöbniß gelöst werden müsse. Nur, daß sie sich so leicht und schnell von ihm gelöst hatte und nun bereits an der Seite des anderen glückselig einherzöge, das das ihn bis zum Sterben eine Stunde und schließlich eröffnet hatte, daß aus diesen und seinen Gründen das Verlöbniß gelöst werden müsse. Nur, daß sie sich so leicht und schnell von ihm gelöst hatte und nun bereits an der Seite des anderen glückselig einherzöge, das das ihn bis zum Sterben eine Stunde und schließlich eröffnet hatte, daß aus diesen und seinen Gründen das Verlöbniß gelöst werden müsse. Nur, daß sie sich so leicht und schnell von ihm gelöst hatte und nun bereits an der Seite des anderen glückselig einherzöge, das das ihn bis zum Sterben eine Stunde und schließlich eröffnet hatte, daß aus diesen und seinen Gründen das Verlöbniß gelöst werden müsse. Nur, daß sie sich so leicht und schnell von ihm gelöst hatte und nun bereits an der Seite des anderen glückselig einherzöge, das das ihn bis zum Sterben eine Stunde und schließlich eröffnet hatte, daß aus diesen und seinen Gründen das Verlöbniß gelöst werden müsse. Nur, daß sie sich so leicht und schnell von ihm gelöst hatte und nun bereits an der Seite des anderen glückselig einherzöge, das das ihn bis zum Sterben eine Stunde und schließlich eröffnet hatte, daß aus diesen und seinen Gründen das Verlöbniß gelöst werden müsse. Nur, daß sie sich so leicht und schnell von ihm gelöst hatte und nun bereits an der Seite des anderen glückselig einherzöge, das das ihn bis zum Sterben eine Stunde und schließlich eröffnet hatte, daß aus diesen und seinen Gründen das Verlöbniß gelöst werden müsse. Nur, daß sie sich so leicht und schnell von ihm gelöst hatte und nun bereits an der Seite des anderen glückselig einherzöge, das das ihn bis zum Sterben eine Stunde und schließlich eröffnet hatte, daß aus diesen und seinen Gründen das Verlöbniß gelöst werden müsse. Nur, daß sie sich so leicht und schnell von ihm gelöst hatte und nun bereits an der Seite des anderen glückselig einherzöge, das das ihn bis zum Sterben eine Stunde und schließlich eröffnet hatte, daß aus diesen und seinen Gründen das Verlöbniß gelöst werden müsse. Nur, daß sie sich so leicht und schnell von ihm gelöst hatte und nun bereits an der Seite des anderen glückselig einherzöge, das das ihn bis zum Sterben eine Stunde und schließlich eröffnet hatte, daß aus diesen und seinen Gründen das Verlöbniß gelöst werden müsse. Nur, daß sie sich so leicht und schnell von ihm gelöst hatte und nun bereits an der Seite des anderen glückselig einherzöge, das das ihn bis zum Sterben eine Stunde und schließlich eröffnet hatte, daß aus diesen und seinen Gründen das Verlöbniß gelöst werden müsse. Nur, daß sie sich so leicht und schnell von ihm gelöst hatte und nun bereits an der Seite des anderen glückselig einherzöge, das das ihn bis zum Sterben eine Stunde und schließlich eröffnet hatte, daß aus diesen und seinen Gründen das Verlöbniß gelöst werden müsse. Nur, daß sie sich so leicht und schnell von ihm gelöst hatte und nun bereits an der Seite des anderen glückselig einherzöge, das das ihn bis zum Sterben eine Stunde und schließlich eröffnet hatte, daß aus diesen und seinen Gründen das Verlöbniß gelöst werden müsse. Nur, daß sie sich so leicht und schnell von ihm gelöst hatte und nun bereits an der Seite des anderen glückselig einherzöge, das das ihn bis zum Sterben eine Stunde und schließlich eröffnet hatte, daß aus diesen und seinen Gründen das Verlöbniß gelöst werden müsse. Nur, daß sie sich so leicht und schnell von ihm gelöst hatte und nun bereits an der Seite des anderen glückselig einherzöge, das das ihn bis zum Sterben eine Stunde und schließlich eröffnet hatte, daß aus diesen und seinen Gründen das Verlöbniß gelöst werden müsse. Nur, daß sie sich so leicht und schnell von ihm gelöst hatte und nun bereits an der Seite des anderen glückselig einherzöge, das das ihn bis zum Sterben eine Stunde und schließlich eröffnet hatte, daß aus diesen und seinen Gründen das Verlöbniß gelöst werden müsse. Nur, daß sie sich so leicht und schnell von ihm gelöst hatte und nun bereits an der Seite des anderen glückselig einherzöge, das das ihn bis zum Sterben eine Stunde und schließlich eröffnet hatte, daß aus diesen und seinen Gründen das Verlöbniß gelöst werden müsse. Nur, daß sie sich so leicht und schnell von ihm gelöst hatte und nun bereits an der Seite des anderen glückselig einherzöge, das das ihn bis zum Sterben eine Stunde und schließlich eröffnet hatte, daß aus diesen und seinen Gründen das Verlöbniß gelöst werden müsse. Nur, daß sie sich so leicht und schnell von ihm gelöst hatte und nun bereits an der Seite des anderen glückselig einherzöge, das das ihn bis zum Sterben eine Stunde und schließlich eröffnet hatte, daß aus diesen und seinen Gründen das Verlöbniß gelöst werden müsse. Nur, daß sie sich so leicht und schnell von ihm gelöst hatte und nun bereits an der Seite des anderen glückselig einherzöge, das das ihn bis zum Sterben eine Stunde und schließlich eröffnet hatte, daß aus diesen und seinen Gründen das Verlöbniß gelöst werden müsse. Nur, daß sie sich so leicht und schnell von ihm gelöst hatte und nun bereits an der Seite des anderen glückselig einherzöge, das das ihn bis zum Sterben eine Stunde und schließlich eröffnet hatte, daß aus diesen und seinen Gründen das Verlöbniß gelöst werden müsse. Nur, daß sie sich so leicht und schnell von ihm gelöst hatte und nun bereits an der Seite des anderen glückselig einherzöge, das das ihn bis zum Sterben eine Stunde und schließlich eröffnet hatte, daß aus diesen und seinen Gründen das Verlöbniß gelöst werden müsse. Nur, daß sie sich so leicht und schnell von ihm gelöst hatte und nun bereits an der Seite des anderen glückselig einherzöge, das das ihn bis zum Sterben eine Stunde und schließlich eröffnet hatte, daß aus diesen und seinen Gründen das Verlöbniß gelöst werden müsse. Nur, daß sie sich so leicht und schnell von ihm gelöst hatte und nun bereits an der Seite des anderen glückselig einherzöge, das das ihn bis zum Sterben eine Stunde und schließlich eröffnet hatte, daß aus diesen und seinen Gründen das Verlöbniß gelöst werden müsse. Nur, daß sie sich so leicht und schnell von ihm gelöst hatte und nun bereits an der Seite des anderen glückselig einherzöge, das das ihn bis zum Sterben eine Stunde und schließlich eröffnet hatte, daß aus diesen und seinen Gründen das Verlöbniß gelöst werden müsse. Nur, daß sie sich so leicht und schnell von ihm gelöst hatte und nun bereits an der Seite des anderen glückselig einherzöge, das das ihn bis zum Sterben eine Stunde und schließlich eröffnet hatte, daß aus diesen und seinen Gründen das Verlöbniß gelöst werden müsse. Nur, daß sie sich so leicht und schnell von ihm gelöst hatte und nun bereits an der Seite des anderen glückselig einherzöge, das das ihn bis zum Sterben eine Stunde und schließlich eröffnet hatte, daß aus diesen und seinen Gründen das Verlöbniß gelöst werden müsse. Nur, daß sie sich so leicht und schnell von ihm gelöst hatte und nun bereits an der Seite des anderen glückselig einherzöge, das das ihn bis zum Sterben eine Stunde und schließlich eröffnet hatte, daß aus diesen und seinen Gründen das Verlöbniß gelöst werden müsse. Nur, daß sie sich so leicht und schnell von ihm gelöst hatte und nun bereits an der Seite des anderen glückselig einherzöge, das das ihn bis zum Sterben eine Stunde und schließlich eröffnet hatte, daß aus diesen und seinen Gründen das Verlöbniß gelöst werden müsse. Nur, daß sie sich so leicht und schnell von ihm gelöst hatte und nun bereits an der Seite des anderen glückselig einherzöge, das das ihn bis zum Sterben eine Stunde und schließlich eröffnet hatte, daß aus diesen und seinen Gründen das Verlöbniß gelöst werden müsse. Nur, daß sie sich so leicht und schnell von ihm gelöst hatte und nun bereits an der Seite des anderen glückselig einherzöge, das das ihn bis zum Sterben eine Stunde und schließlich eröffnet hatte, daß aus diesen und seinen Gründen das Verlöbniß gelöst werden müsse. Nur, daß sie sich so leicht und schnell von ihm gelöst hatte und nun bereits an der Seite des anderen glückselig einherzöge, das das ihn bis zum Sterben eine Stunde und schließlich eröffnet hatte, daß aus diesen und seinen Gründen das Verlöbniß gelöst werden müsse. Nur, daß sie sich so leicht und schnell von ihm gelöst hatte und nun bereits an der Seite des anderen glückselig einherzöge, das das ihn bis zum Sterben eine Stunde und schließlich eröffnet hatte, daß aus diesen und seinen Gründen das Verlöbniß gelöst werden müsse. Nur, daß sie sich so leicht und schnell von ihm gelöst hatte und nun bereits an der Seite des anderen glückselig einherzöge, das das ihn bis zum Sterben eine Stunde und schließlich eröffnet hatte, daß aus diesen und seinen Gründen das Verlöbniß gelöst werden müsse. Nur, daß sie sich so leicht und schnell von ihm gelöst hatte und nun bereits an der Seite des anderen glückselig einherzöge, das das ihn bis zum Sterben eine Stunde und schließlich eröffnet hatte, daß aus diesen und seinen Gründen das Verlöbniß gelöst werden müsse. Nur, daß sie sich so leicht und schnell von ihm gelöst hatte und nun bereits an der Seite des anderen glückselig einherzöge, das das ihn bis zum Sterben eine Stunde und schließlich eröffnet hatte, daß aus diesen und seinen Gründen das Verlöbniß gelöst werden müsse. Nur, daß sie sich so leicht und schnell von ihm gelöst hatte und nun bereits an der Seite des anderen glückselig einherzöge, das das ihn bis zum Sterben eine Stunde und schließlich eröffnet hatte, daß aus diesen und seinen Gründen das Verlöbniß gelöst werden müsse. Nur, daß sie sich so leicht und schnell von ihm gelöst hatte und nun bereits an der Seite des anderen glückselig einherzöge, das das ihn bis zum Sterben eine Stunde und schließlich eröffnet hatte, daß aus diesen und seinen Gründen das Verlöbniß gelöst werden müsse. Nur, daß sie sich so leicht und schnell von ihm gelöst hatte und nun bereits an der Seite des anderen glückselig einherzöge, das das ihn bis zum Sterben eine Stunde und schließlich eröffnet hatte, daß aus diesen und seinen Gründen das Verlöbniß gelöst werden müsse. Nur, daß sie sich so leicht und schnell von ihm gelöst hatte und nun bereits an der Seite des anderen glückselig einherzöge, das das ihn bis zum Sterben eine Stunde und schließlich eröffnet hatte, daß aus diesen und seinen Gründen das Verlöbniß gelöst werden müsse. Nur, daß sie sich so leicht und schnell von ihm gelöst hatte und nun bereits an der Seite des anderen glückselig einherzöge, das das ihn bis zum Sterben eine Stunde und schließlich eröffnet hatte, daß aus diesen und seinen Gründen das Verlöbniß gelöst werden müsse. Nur, daß sie sich so leicht und schnell von ihm gelöst hatte und nun bereits an der Seite des anderen glückselig einherzöge, das das ihn bis zum Sterben eine Stunde und schließlich eröffnet hatte, daß aus diesen und seinen Gründen das Verlöbniß gelöst werden müsse. Nur, daß sie sich so leicht und schnell von ihm gelöst hatte und nun bereits an der Seite des anderen glückselig einherzöge, das das ihn bis zum Sterben eine Stunde und schließlich eröffnet hatte, daß aus diesen und seinen Gründen das Verlöbniß gelöst werden müsse. Nur, daß sie sich so leicht und schnell von ihm gelöst hatte und nun bereits an der Seite des anderen glückselig einherzöge, das das ihn bis zum Sterben eine Stunde und schließlich eröffnet hatte, daß aus diesen und seinen Gründen das Verlöbniß gelöst werden müsse. Nur, daß sie sich so leicht und schnell von ihm gelöst hatte und nun bereits an der Seite des anderen glückselig einherzöge, das das ihn bis zum Sterben eine Stunde und schließlich eröffnet hatte, daß aus diesen und seinen Gründen das Verlöbniß gelöst werden müsse. Nur, daß sie sich so leicht und schnell von ihm gelöst hatte und nun bereits an der Seite des anderen glückselig einherzöge, das das ihn bis zum Sterben eine Stunde und schließlich eröffnet hatte, daß aus diesen und seinen Gründen das Verlöbniß gelöst werden müsse. Nur, daß sie sich so leicht und schnell von ihm gelöst hatte und nun bereits an der Seite des anderen glückselig einherzöge, das das ihn bis zum Sterben eine Stunde und schließlich eröffnet hatte, daß aus diesen und seinen Gründen das Verlöbniß gelöst werden müsse. Nur, daß sie sich so leicht und schnell von ihm gelöst hatte und nun bereits an der Seite des anderen glückselig einherzöge, das das ihn bis zum Sterben eine Stunde und schließlich eröffnet hatte, daß aus diesen und seinen Gründen das Verlöbniß gelöst werden müsse. Nur, daß sie sich so leicht und schnell von ihm gelöst hatte und nun bereits an der Seite des anderen glückselig einherzöge, das das ihn bis zum Sterben eine Stunde und schließlich eröffnet hatte, daß aus diesen und seinen Gründen das Verlöbniß gelöst werden müsse. Nur, daß sie sich so leicht und schnell von ihm gelöst hatte und nun bereits an der Seite des anderen glückselig einherzöge, das das ihn bis zum Sterben eine Stunde und schließlich eröffnet hatte, daß aus diesen und seinen Gründen das Verlöbniß gelöst werden müsse. Nur, daß sie sich so leicht und schnell von ihm gelöst hatte und nun bereits an der Seite des anderen glückselig einherzöge, das das ihn bis zum Sterben eine Stunde und schließlich eröffnet hatte, daß aus diesen und seinen Gründen das Verlöbniß gelöst werden müsse. Nur, daß sie sich so leicht und schnell von ihm gelöst hatte und nun bereits an der Seite des anderen glückselig einherzöge, das das ihn bis zum Sterben eine Stunde und schließlich eröffnet hatte, daß aus diesen und seinen Gründen das Verlöbniß gelöst werden müsse. Nur, daß sie sich so leicht und schnell von ihm gelöst hatte und nun bereits an der Seite des anderen glückselig einherzöge, das das ihn bis zum Sterben eine Stunde und schließlich eröffnet hatte, daß aus diesen und seinen Gründen das Verlöbniß gelöst werden müsse. Nur, daß sie sich so leicht und schnell von ihm gelöst hatte und nun bereits an der Seite des anderen glückselig einherzöge, das das ihn bis zum Sterben eine Stunde und schließlich eröffnet hatte, daß aus diesen und seinen Gründen das Verlöbniß gelöst werden müsse. Nur, daß sie sich so leicht und schnell von ihm gelöst hatte und nun bereits an der Seite des anderen glückselig einherzöge, das das ihn bis zum Sterben eine Stunde und schließlich eröffnet hatte, daß aus diesen und seinen Gründen das Verlöbniß gelöst werden müsse. Nur, daß sie sich so leicht und schnell von ihm gelöst hatte und nun bereits an der Seite des anderen glückselig einherzöge, das das ihn bis zum Sterben eine Stunde und schließlich eröffnet hatte, daß aus diesen und seinen Gründen das Verlöbniß gelöst werden müsse. Nur, daß sie sich so leicht und schnell von ihm gelöst hatte und nun bereits an der Seite des anderen glückselig einherzöge, das das ihn bis zum Sterben eine Stunde und schließlich eröffnet hatte, daß aus diesen und seinen Gründen das Verlöbniß gelöst werden müsse. Nur, daß sie sich so leicht und schnell von ihm gelöst hatte und nun bereits an der Seite des anderen glückselig einherzöge, das das ihn bis zum Sterben eine Stunde und schließlich eröffnet hatte, daß aus diesen und seinen Gründen das Verlöbniß gelöst werden müsse. Nur, daß sie sich so leicht und schnell von ihm gelöst hatte und nun bereits an der Seite des anderen glückselig einherzöge, das das ihn bis zum Sterben eine Stunde und schließlich eröffnet hatte, daß aus diesen und seinen Gründen das Verlöbniß gelöst werden müsse. Nur, daß sie sich so leicht und schnell von ihm gelöst hatte und nun bereits an der Seite des anderen glückselig einherzöge, das das ihn bis zum Sterben eine Stunde und schließlich eröffnet hatte, daß aus diesen und seinen Gründen das Verlöbniß gelöst werden müsse. Nur, daß sie sich so leicht und schnell von ihm gelöst hatte und nun bereits an der Seite des anderen glückselig einherzöge, das das ihn bis zum Sterben eine Stunde und schließlich eröffnet hatte, daß aus diesen und seinen Gründen das Verlöbniß gelöst werden müsse. Nur, daß sie sich so leicht und schnell von ihm gelöst hatte und nun bereits an der Seite des anderen glückselig einherzöge, das das ihn bis zum Sterben eine Stunde und schließlich eröffnet hatte, daß aus diesen und seinen Gründen das Verlöbniß gelöst werden müsse. Nur, daß sie sich so leicht und schnell von ihm gelöst hatte und nun bereits an der Seite des anderen glückselig einherzöge, das das ihn bis zum Sterben eine Stunde und schließlich eröffnet hatte, daß aus diesen und seinen Gründen das Verlöbniß gelöst werden müsse. Nur, daß sie sich so leicht und schnell von ihm gelöst hatte und nun bereits an der Seite des anderen glückselig einherzöge, das das ihn bis zum Sterben eine Stunde und schließlich eröffnet hatte, daß aus diesen und seinen Gründen das Verlöbniß gelöst werden müsse. Nur, daß sie sich so leicht und schnell von ihm gelöst hatte und nun bereits an der Seite des anderen glückselig einherzöge, das das ihn bis zum Sterben eine Stunde und schließlich eröffnet hatte, daß aus diesen und seinen Gründen das Verlöbniß gelöst werden müsse. Nur, daß sie sich so leicht und schnell von ihm gelöst hatte und nun bereits an der Seite des anderen glückselig einherzöge, das das ihn bis zum Sterben eine Stunde und schließlich eröffnet hatte, daß aus diesen und seinen Gründen das Verlöbniß gelöst werden müsse. Nur, daß sie sich so leicht und schnell von ihm gelöst hatte und nun bereits an der Seite des anderen glückselig einherzöge, das das ihn bis zum Sterben eine Stunde und schließlich eröffnet hatte, daß aus diesen und seinen Gründen das Verlöbniß gelöst werden müsse. Nur, daß sie sich so leicht und schnell von ihm gelöst hatte und nun bereits an der Seite des anderen glückselig einherzöge, das das ihn bis zum Sterben eine Stunde und schließlich eröffnet hatte, daß aus diesen und seinen Gründen das Verlöbniß gelöst werden müsse. Nur, daß sie sich so leicht und schnell von ihm gelöst hatte und nun bereits an der Seite des anderen glückselig einherzöge, das das ihn bis zum Sterben eine Stunde und schließlich eröffnet hatte, daß aus diesen und seinen Gründen das Verlöbniß gelöst werden müsse. Nur, daß sie sich so leicht und schnell von ihm gelöst hatte und nun bereits an der Seite des anderen glückselig einherzöge, das das ihn bis zum Sterben eine Stunde und schließlich eröffnet hatte, daß aus diesen und seinen Gründen das Verlöbniß gelöst werden müsse. Nur, daß sie sich so leicht und schnell von ihm gelöst hatte und nun bereits an der Seite des anderen glückselig einherzöge, das das ihn bis zum Sterben eine Stunde und schließlich eröffnet hatte, daß aus diesen und seinen Gründen das Verlöbniß gelöst werden müsse. Nur, daß sie sich so leicht und schnell von ihm gelöst hatte und nun bereits an der Seite des anderen glückselig einherzöge, das das ihn bis zum Sterben eine Stunde und schließlich eröffnet hatte, daß aus diesen und seinen Gründen das Verlöbniß gelöst werden müsse. Nur, daß sie sich so leicht und schnell von ihm gelöst hatte und nun bereits an der Seite des anderen glückselig einherzöge, das das ihn bis zum Sterben eine Stunde und schließlich eröffnet hatte, daß aus diesen und seinen Gründen das Verlöbniß gelöst werden müsse. Nur, daß sie sich so leicht und schnell von ihm gelöst hatte und nun bereits an der Seite des anderen glückselig einherzöge, das das ihn bis zum Sterben eine Stunde und schließlich eröffnet hatte, daß aus diesen und seinen Gründen das Verlöbniß gelöst werden müsse. Nur, daß sie sich so leicht und schnell von ihm gelöst hatte und nun bereits an der Seite des anderen glückselig einherzöge, das das ihn bis zum Sterben eine Stunde und schließlich eröffnet hatte, daß aus diesen und seinen Gründen das Verlöbniß gelöst werden müsse. Nur, daß sie sich so leicht und schnell von ihm gelöst hatte und nun bereits an der Seite des anderen glückselig einherzöge, das das ihn bis zum Sterben eine Stunde und schließlich eröffnet hatte, daß aus diesen und seinen Gründen das Verlöbniß gelöst werden müsse. Nur, daß sie sich so leicht und schnell von ihm gelöst hatte und nun bereits an der Seite des anderen glückselig einherzöge, das das ihn bis zum Sterben eine Stunde und schließlich eröffnet hatte, daß aus diesen und seinen Gründen das Verlöbniß gelöst werden müsse. Nur, daß sie sich so leicht und schnell von ihm gelöst hatte und nun bereits an der Seite des anderen glückselig einherzöge, das das ihn bis zum Sterben eine Stunde und schließlich eröffnet hatte, daß aus diesen und seinen Gründen das Verlöbniß gelöst werden müsse. Nur, daß sie sich so leicht und schnell von ihm gelöst hatte und nun bereits an der Seite des anderen glückselig einherzöge, das das ihn bis zum Sterben eine Stunde und schließlich eröffnet hatte, daß aus diesen und seinen Gründen das Verlöbniß gelöst werden müsse. Nur, daß sie sich so leicht und schnell von ihm gelöst hatte und nun bereits an der Seite des anderen glückselig einherzöge, das das ihn bis zum Sterben eine Stunde und schließlich eröffnet hatte, daß aus diesen und seinen Gründen das Verlöbniß gelöst werden müsse. Nur, daß sie sich so leicht und schnell von ihm gelöst hatte und nun bereits an der Seite des anderen glückselig einherzöge, das das ihn bis zum Sterben eine Stunde und schließlich eröffnet hatte, daß aus diesen und seinen Gründen das Verlöbniß gelöst werden müsse. Nur, daß sie sich so leicht und schnell von ihm gelöst hatte und nun bereits an der Seite des anderen glückselig einherzöge, das das ihn bis zum Sterben eine Stunde und schließlich eröffnet hatte, daß aus diesen und seinen Gründen das Verlöbniß gelöst werden müsse. Nur, daß sie sich so leicht und schnell von ihm gelöst hatte und nun bereits an der Seite des anderen glückselig einherzöge, das das ihn bis zum Sterben eine Stunde und schließlich eröffnet hatte, daß aus diesen und seinen Gründen das Verlöbniß gelöst werden müsse. Nur, daß sie sich so leicht und schnell von ihm gelöst hatte und nun bereits an der Seite des anderen glückselig einherzöge, das das ihn bis zum Sterben eine Stunde und schließlich eröffnet hatte, daß aus diesen und seinen Gründen das Verlöbniß gelöst werden müsse. Nur, daß sie sich so leicht und schnell von ihm gelöst hatte und nun bereits an der Seite des anderen glückselig einherzöge, das das ihn bis zum Sterben eine Stunde und schließlich eröffnet hatte, daß aus diesen und seinen Gründen das Verlöbniß gelöst werden müsse. Nur, daß sie sich so leicht und schnell von ihm gelöst hatte und nun bereits an der Seite des anderen glückselig einherzöge, das das ihn bis zum Sterben eine Stunde und schließlich eröffnet hatte, daß aus diesen und seinen Gründen das Verlöbniß gelöst werden müsse. Nur, daß sie sich so leicht und schnell von ihm gelöst hatte und nun bereits an der Seite des anderen glückselig einherzöge, das das ihn bis zum Sterben eine Stunde und schließlich eröffnet hatte, daß aus diesen und seinen Gründen das Verlöbniß gelöst werden müsse. Nur, daß sie sich so leicht und schnell von ihm gelöst hatte und nun bereits an der Seite des anderen glückselig einherzöge, das das ihn bis zum Sterben eine Stunde und schließlich eröffnet hatte, daß aus diesen und seinen Gründen das Verlöbniß gelöst werden müsse. Nur, daß sie sich so leicht und schnell von ihm gelöst hatte und nun bereits an der Seite des anderen glückselig einherzöge, das das ihn bis zum Sterben eine Stunde und schließlich eröffnet hatte, daß aus diesen und seinen Gründen das Verlöbniß gelöst werden müsse. Nur, daß sie sich so leicht und schnell von ihm gelöst hatte und nun bereits an der Seite des anderen glückselig einherzöge, das das ihn bis zum Sterben eine Stunde und schließlich eröffnet hatte, daß aus diesen und seinen Gründen das Verlöbniß gelöst werden müsse. Nur, daß sie sich so leicht und schnell von

# Aus der Stadt Halle

## Zum Ausscheiden des Professors Dr. H. Winteritz aus dem St. Elisabeth-Krankenhaus

Am 1. Januar 1933 leit Herr Professor Winteritz die Leitung der inneren Abteilung des St. Elisabeth-Krankenhauses aus gesundheitslichen Rücksichten nieder. Die Öffentlichkeit hat ein Interesse daran, von diesem Ereignis zu erfahren. Nicht doch die Bedeutung des Scheidenden



weit über den Bereich eines Krankenhauses hinaus! Im Laufe der 29 Jahre, die er am Krankenhaus wirkte, haben Tausende von leidenden Menschen bei ihm Rat und Hilfe gesucht, die er aus einem überragenden Können heraus spendete. Der gute Ruf des St. Elisabeth-Krankenhauses und des Vertragens, dort Hilfe in der körperlichen Not zu finden, ist nicht zuletzt auf die außerordentliche ärztliche Tätigkeit des Herrn Professors Winteritz zurückzuführen. Während der Kriegszeit konnte er auch dem Vaterlande als beratender Facharzt des IV. Armeekorps wertvolle Dienste leisten.

Seine wissenschaftliche Bedeutung liegt in zahlreichen Arbeiten, die besonders die Besondere Fragen des Stoffwechsels und der Hypophysentherapie behandeln. Die Medizin verdankt ihm u. a. die Einführung der jodierten und bromierten Öle, von denen besonders das Jodipin in therapeutischer Weise bei der Behandlung einer großen Bedeutung erlangt hat. Das seine wissenschaftlichen Schüler dem vornehmen gelehrten Lehrer an Wissen und Können verdanken, wird jeder von ihnen dankbar abzuwägen wissen. Das Einzige, was Winteritz in die ärztliche Kunst zu einer neuen Höhe brachte, die Herr Professor Winteritz in reichem Maße beschiedener war.

Wäre dies der Erfolg dieses tätigen Lebens nicht so groß gewesen, wenn dem Scheidenden nicht zugleich auch eine hohe, reine Menschlichkeit zu eigen gewesen wäre, die allen denen, die das Glück hatten, mit dem gütigen, meiststimmigen Mann zusammenarbeiten zu dürfen, außer dem Bewusstsein an vermehren Können ein ständiger Ansporn zum Nachstreben war. Möge Herr Professor Winteritz, nachdem die Zeit des Amtes von ihm genommen ist, der Heilande noch manche Förderung spenden!

Professor Winteritz wurde am 30. Juli 1868 in Kenefflau (Sachsen) geboren; er studierte in Wien und promovierte dortselbst 1894. 1895 war er am physiologisch-chemischen Institut der Universität Straßburg bei Professor Hoppe-Seyler, dann bis zum Oktober 1897 bei Prof. Mörner am Anatomischen Institut der Universität Berlin tätig. Danach arbeitete er zwei Jahre an der medizinischen Poliklinik in Halle bei Prof. von Merz und trat 1900 an die medizinische Klinik über, als von Merz deren Leitung übernommen hatte. 1902 habilitierte er sich für die innere Medizin und Hydrotherapie und übernahm im April 1904 die Leitung der inneren Abteilung des St. Elisabeth-Krankenhauses. 1908 erfolgte seine Ernennung zum a. o. Professor und 1919 zum ordentlichen Hon.-Professor.

### Bier keine Brände.

Am Mittwoch entfielen in der Königsstraße und in der Leipziger Straße geringfügige Brände, die bereits beseitigt waren, als die Feuerwehr eintraf. Ein drittes Mal wurde die Feuerwehr zur Beseitigung eines Kellerbrandes nach der Leipziger Straße gerufen. Auch hier war die Gefahr in kurzer Zeit beseitigt. Durch die Hitze ist eine über dem Keller liegende Schaufensterbrücke abgebrannt. Entschieden alarmierte man heute morgen die Feuerwehr vom Unterpflanz, wo ein Kellerbrand entfielen war. Nach einer Tätigkeit von 50 Minuten konnte sie wieder abdrücken.

### Feste Dener.

In der Nacht zum Donnerstag wurde in ein Lebensmittelgeschäft in der Gießstraße eingebrochen. Gestohlen wurden etwa 10 Käse, 30 Bratwürste und ein Schinken.

## Neue Gesichtspunkte für die kommunale Haushaltsführung.

### Ausführungsbefimmungen zur Gemeindefinanzverordnung.

Wir weisen schon darauf hin, daß der städtische Etat für das Jahr 1933/34 unter den neuen Gesichtspunkten der Gemeindefinanzverordnung vom 2. November aufgestellt werden wird.

Jetzt sind im Amtlichen Preussischen Preisdienst Ausführungsbefimmungen dazu erschienen. Die Vorschriften der Gemeindefinanzverordnung verlangen einen doppelten Zweck: sie sollen auf der einen Seite eine präzis und geordnete Haushaltsführung in den Gemeinden und Gemeindeverbänden sicherstellen und durch die Ausgestaltung des Ertragsbefähigungs die von den Gemeinden und Gemeindeverbänden zu treffenden Entscheidungen nach Möglichkeit bei diesen belassen und

**Eingriffe der Aufsichtsbehörden**  
die in letzter Zeit in ständig steigender Zahl erforderlich geworden sind, solange hinterhalten, als noch eine gemeindliche Stelle bei Verlagen der Verwaltungsbehörde über das Gemeindeverordnungsamt zur Festlegung eines Ertragsbefähigungs vorhanden und bereit ist. Es sollen weiter durch eine Vereinfachung der Beschäftigung in Städten, Flecken, Landgemeinden und Gemeinden bisher bestehende Doppelungen ausschalten. Unter diesen besonderen Gesichtspunkten sind die Vorschriften der Gemeindefinanzverordnung durchzuführen.

Die Ausführungsbestimmungen bringen zunächst Anweisungen für das Haushaltswesen, besonders für eine gründliche und rechtzeitige Vorbereitung des Haushaltsentwurfs. Dabei wird besonders darauf hingewiesen, daß

die Zulassung von Anträgen, die eine Mehrausgabe oder Mindereinnahme ohne entsprechenden Deckungsbeitrag enthalten, für den Vorsitzenden der Vertreterversammlung oder den Vorsitzenden des Gemeindeverbands disziplinäre Folgen nach sich ziehen können oder Zwangsmittel der Aufsichtsbehörde zur Folge haben müssen.

Die Gemeindeverbände werden eindringlich darauf hingewiesen, daß es ihr ernstliches Bestreben sein muß, über- und außerplan-

mäßige Ausgaben sowie Haushaltsvorsorge auf ein Mindestmaß zu beschränken. Durch die als Anlage beifolgende Winterhaushaltsverordnung für die Gemeinden und Gemeindeverbände werden diese Richtlinien für die Durchführung dieser Grundzüge in der Praxis gegeben.

In ihren weiteren Abschnitten enthalten die Ausführungsbestimmungen Anweisungen über die Beschäftigung gemeindlicher Finanzordnungen durch die Aufsichtsbehörden, über die Vereinfachung der Beschäftigung in Städten, Flecken, Landgemeinden und Gemeinden, Gleichzeitigkeit mit diesen Ausführungsbestimmungen ist eine erste Ausführungsanweisung zur Verordnung über die Aufstellung von Stellenplänen in Gemeinden und Gemeindeverbänden vom 2. November 1932 erlassen worden.

Insofern der Stellenplanverordnung ist nicht die Vereinfachung eines alsbaldigen umfänglichen Personalabbaus in den Gemeinden und Gemeindeverbänden, sondern die Anpassung der Stellenzahl durch Nichtwiederbesetzung freier Stellen und Angestellter stellenstellen an den tatsächlich bestehenden nach den Grundzügen strenger Wirtschaftlichkeit zu bemessenden Stellenbedarf.

Die Verordnung soll ferner keine Handhabung zu einem Abbau des Personals ermöglichen. Der Grundgedanke, daß auch in den Gemeinden und Gemeindeverbänden die obrigkeitlichen Funktionen ausschließlich von Beamten ausgeübt werden müssen, wird demnach durch die Verordnung nicht berührt.

Es bleibt nach wie vor das Recht der Aufsichtsbehörde, die Wahrnehmung obrigkeitlicher Funktionen durch Beamten nötigenfalls im Wege des Zwanges durchzuführen. Ebenso bleibt die Befugnis der Gemeinden und Gemeindeverbände unberührt, auch solche Stellen, in denen obrigkeitliche Funktionen nicht wahrzunehmen sind, nach wie vor mit Beamten zu besetzen. Die Verordnung gilt für alle Gemeinden und Gemeindeverbände, in denen hauptamtliche bedienstete Beamte und Angestellte angestellt sind.

## Ein langer Finger,

### der 1933 nicht überleben wird.

Zwischen Sonnenwidder und Gutenberg streift sich aus dem Sommerwind, der das Saaletal im Süden begleitet, ein langer Finger hervor, man muß ihn überlebkuchen, weil er in die eleganten Gestirne heimischer „Beit“-Produktion wollen will — zwei Solbräue, einmal braun und einmal grau, bedeuten den Audeberg dieses Scharlachlandes. Wenn man da oben endlich auf'schnappt, dann steht man im Weizen in rötlichen Turmgebirgen in den blauen oder grauen oder gelben oder grünen Himmel ragen, über das sich die meisten Menschen gar nicht den Kopf zerbrechen, weil sie eben weiter wollen und glauben keine Zeit zu haben.

Im Winter kühlt das in auch; aber im Sommer sollte man sich den kleinen Abköcher nicht verlagern und diesen Turm einmal aus der Nähe befehen, es lohnt nämlich, und lange wird man ihn nicht mehr dort sehen, denn gutem Vernehmen nach soll er 1933 verschwinden. Ich bin auch zunächst labrelang an ihm vorbeizugehen, aber ich will mir den Rundgang, ihn aus der Nähe zu betrachten. Ganz leicht ist es schließlich nicht, ihn zu erreichen, von Zeelen-Gutenberg gehen zwei Feldwege nach Westen ab, der eine am Fuße, der andere auf dem Kamme des Spießberges (er nennt sich nämlich jener lange Finger), sie vereinigen sich dann am Fuße, gehen sich als Fied nach ein paar Meter weiter und enden blind an einem Ader. Man muß dann noch einige Minuten auf dem Aderstrang lang balancieren, schließlich stellt man auf einem Plateau von etwa 100 Quadratmeter Größe, der von wildem Waldgebüsch eingefaßt ist.

Im Sommer kann man dort wunderbare Stunden erleben, rund herum ist alles still wie in der Kirche, Schmetterlinge umfliegen lautlos die Fülle der Blüten, unten kriecht das Ziege nach Wallwies oder nach Halle, rutschen unruhig die Autos auf der Sandstraße hin und her, sieht sich langsam ein in Valtmanns vorwärts, und als Punkt schiebt der Fußgänger nach Sonnenwidder. Und runderum hat man eine Aussicht, die es wirklich wert ist, bewundert zu werden. Es ist eine hallische Giebelmündigkeit, daß wir an Ausblicken so reich sind; wir wandern uns nicht auf andere Kränzen, wie Türme, Denkmäler, Hochhäuser, Wasserbehälter zu verlassen, wir haben es nicht nötig, künstlich Berge aufzuschütten — ein Spaziergang von einer Stunde bietet uns mindestens fünf bis acht wunderbare Rundblicke, eine kleine Wanderung nur einigen Stunden setzt uns deren eine Fülle — und alle vertrieben!

Der Rundblick vom Spießbergturm an einem schönen klaren Tage ist so reizvoll, daß man sich gar nicht trennen mag, zumal man oft den Vorgang hat, dort allein zu sein — während er in der Abendstunde im Winter verloren sich das Feld scheinbar in der Innendämmerung, man sieht nicht vom Bergabhang aus in die Mächtige Wolke, sondern der Himmel legt unmittelbar auf den Ader auf. Daunter steigt der

graue Dämmervogel mit seinem vermalenen Rumpurkamm auf, der Voge der Nacht, im Weiden weilt er und frans der Fetersberg dem schwebenden Bild, im Süden halt sich die große Stadt um ihre Wege und Kirchen, ganz hinten paraden die Zwerne von Zeuna ihre Mandipaliralen in den blaugelben Nebel. Zur Rechten durch sich Gutenberg unter seinem Kirchturm, wie eine Aushilfsarbeit mit der Stunde, zur Linken ruht Zeelen von des Tages Zeit.

Vor uns aber öffnet sich Gießetal und



Saaletal, die sich hier vereinigen, Dügelfolgen befehen das Bild, aus dem die Dächer zahlreicher Dörfer hervorleuchten, im Vordergrund schiebt die horstige Gasse der Beidelfonette den Himmel ab — wenn wir Wind haben, sieht nebelhaft darüber der Schattensitz des Brodens. Und golden leuchtet eine sterbende Sonne in den Abend.

Da steht jener Turm, den vor vielen Jahren einmal jemand gebaut hat! Jetzt verliert er sich und neblig, die Türen sind fort, der Wind streicht durch die Gassen, die Steine gerbröckeln, geschwarte Stellen verraten, daß man dort auch Feuer gemacht hat. Noch ist die Treppe gangbar, die inwendig hochführt, aber das Geländer ist gemalt abgebrochen, und schwindig darf man nicht sein, wenn man hinauf will. Un-

schön wirkt aus der Nähe die Vermaehrung, unklar ist auch der Drahtaufbau, in der Einleitet kann der Turm schwebel als Schattensitz dienen — darum wird ihm der Naturfreund keine Träne nachweinen, wenn er verschwindet. Pr.

## Doch Lichtperle für Schaufenster ab 7 Uhr abends.

Wie wir schon mitteilten, hat sich der Einzelhandelsverband in seiner letzten Sitzung auch mit der Lichtperle abends für seine Schaufenster befaßt und den Plan, den er sich schon vor Weihnachten zu eigen gemacht hatte, durchzuführen beschlossen. Von 7 Uhr abends ab wird man also in Zukunft die Schaufenster des Einzelhandels nur in sehr beschränkter Form erleuchtet sehen.

Selbstverständlich wird sich Bestehen einer Schaufensterbeleuchtung auch auf das gelamte abendliche Straßenbild aus, das nun um erhebliche Grade dunkler gestimmt sein wird.

Am Sommer dieses Jahres hatte sich übrigens der Einzelhandl in der Bezug gewandt und für die Großhandlung die besonntlich 50000 Kilowatt Strom abzunehmen sich verpflichtet hatten, eine Ermäßigung dieses Mindestbetrags verlangt. Die Weg hat damals erklärt, daß sie generell diese Frage nicht lösen könne, daß sie aber bereit ist, von Fall zu Fall mit den Großhändlern zu verhandeln.

Nachdem die Lichtperle beschlossen ist, ist man von seiten des Einzelhandels noch nicht wieder an die Bezug herangetreten. Es hat den Anschein, als ob die Einstellung der Schaufensterbeleuchtung ab 7 Uhr sich noch nicht so auf den Gesamtstromverbrauch in der Stadt auswirken hat, daß sich ein Absinken der Verbrauchsurve jetzt schon feststellen ließe. Man führt das in Anrechnung des Wertes aus darauf zurück, daß viele Geschäfte früher schon um 7 1/2 Uhr, andere um 8 Uhr oder um 7 3/4 Uhr die Schaufensterbeleuchtung eingeschaltet hatten.

## Der Bräudenbau an der Rabeninsel.

Die Vorbereitungen für den Bräudenbau an der Rabeninsel sind bereits seit Anfang Dezember in Angriff genommen. Eine Gruppe von etwa 20 Arbeitsdienstfreiwilligen der Jugendberufshilfe, die als Träger dieses Arbeitsdienstprojektes tätig, arbeitet bereits seit mehreren Wochen in der Höhe, um Räume für den Bräudenbau zu fällen. Das Holz wurde dann auf den Zimmerplatz eines Privatunternehmers in der Suttnerstraße für den Bräudenbau bearbeitet.

Weitgehend wurden auf der Rabeninsel Umlen gestiftet, die für das Bräudenbauwerk Verwendung finden sollen. Ihre Herstellung wird durch einen Zimmerplatz ausgeführt. Zur Zeit geht von den Arbeitsdienstfreiwilligen nur diejenigen aus, den höherwertigsten Berufen beschäftigt, schätzungsweise etwa 20 junge Männer. Ansehenlich ist seit einigen Tagen überhand eine Holzarbeit eingeleitet, die sich auf dem Bau der Bräudeninsel, die sich in der Weilerarbeit wird erst wieder Anfang nächster Woche angehen können.

Ob der eigentliche Bräudenbau überhaupt während des Winters beginnen wird, bleibt zweifelhaft, da Wäckerarbeiten mit unüblichen Kräften nur sehr schwer durchgeführt werden können.

**Neujahrsempfehlung.** Am 31. Dezember werden die Schalter beim Postamt Halle (Saale) 5 — Adolfsplatz 21 — und beim Postamt Halle 7 — Ballonergraben 1 —, die seit vom 12 bis 15 Uhr geschlossen sind, während dieser Zeit mit dem Postamt verbunden sind. Am Neujahrstag sind die Schalter wie Sonntags geöffnet. Am 1. Januar (Neujahr) wird außerordentlich eine Geschäftsleitung ausgeführt. Am 31. Dezember, 1. und 2. Januar finden die 2. Briefverteilungslagen statt. Beginn um 8 und 10 Uhr.

## Wetterbericht

der Meteorologischen Station Halle (S)

Donnerstag, den 29. Dezember 1932

Sonnen-Untergang		Mond-Untergang	
Aufg.	Ung.	Aufg.	Ung.
8 U 20 M	16 U 08 M	10 U 18 M	18 U 26 M
28 12.	29 12.	28 12.	29 12.
14 U 21 U	7 U	14 U 21 U	7 U
Lufttemperatur in 2 m Höhe in °C		Luftdruck in mm Quecksilber über N. N.	
+ 0,9	+ 0,2 - 0,1	762,4	762,2
Windrichtung und Stärke		Relative Luftfeuchtigkeit in %	
0 = Windst. 12 = Orkan	SW 1   SSW 1   SSO 1	78	79   78
Bevölkerung in Zehnteln der Himmelshöhe		Witterungsverlauf	
0 klar, 10 ganz bedeckt	vorm. nachm. abds. und nachts	bedeckt	bedeckt
10	10	10	bedeckt
Sonnenscheindauer am 28. 12. 0,0 Stunden			
Tagesmittel d. Temperatur am 28. 12. + 0,5 °C			
Abweichung vom lang. Durchschnitt - 0,7 °C			
Höchsttemperatur am 28. 12. + 2,0 °C			
Tiefsttemperatur der Nacht z. 20. 12. - 0,7 °C			
Niederschlagsmenge d. letzten 24 Std. 0,0 mm			

Wetterausblick für Freitag: Aufhellende Südliche in der Höhe läßtliche Wolke. Aufziehen der Bewölkung. In den Nordwesten verläuft nachts. Am 30. und 31. Dezember mit langsamem Temperaturrückgang in den freien Bergteilen. Am Sonnabend: Wenig Änderung wahrscheinlich.





Antrag auf Herabsetzung des Benzin-Zolls.

Der Benzol-Verein und die deutschen Treibstoffhersteller haben beim Reichswirtschaftsministerium eine Herabsetzung der Zölle auf Benzin von bisher 17 Mk. je Doppelzentner auf 14 Mk. je Doppelzentner beantragt.

Bekanntlich ist neuerdings durch Verordnung des Reichsfinanzministeriums und des Reichswirtschaftsministeriums der Zoll der Ausgleichtsteuer für Mineralöle ab 1. Januar 1933 von 17 Mk. auf 14 Mk. je Doppelzentner herabgesetzt worden.

Genetl übernimmt die Hydrierwerke A.-G., Rodleben.

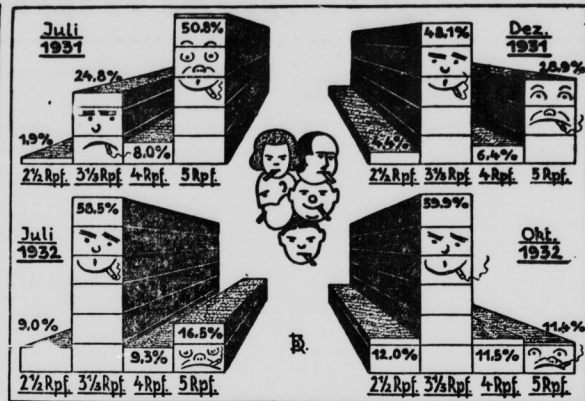
Die Firma Genetl & Cie., G. m. b. H., Düsselroth, hat eine maßgebende Beteiligung an der Deutschen Hydrierwerke A.-G., Rodleben bei Hofheim (Schw.) erworben, deren Aktienkapital 4 Mill. RM beträgt.

Export-Syndikat für Leder.

Durch Verordnung des Reichswirtschaftsministeriums vom 24. Dezember sind Zertifikate und Formulare auf die Viste derjenigen Waren angewandt worden, deren Ausfuhr ohne Bewilligung zulässig ist.

Große Verluste in der amerikanischen Filmindustrie.

Die Paramount Publix Corporation, die in Deutschland durch die Paramount-Film A.-G. vertretene bedeutendste Filmkonzern Amerikas, verzeichnet, einer Neuverpflichtung zufolge, für die ersten neun Monate des laufenden Jahres einen Verlust von etwas über 15 Mill. Dollar gegenüber einem Reingewinn von 7,29 Mill. Dollar in der gleichen Periode des Vorjahres.



Billige Zigaretten immer mehr bevorzugt.

Unser Bild veranschaulicht den Anteil der verschiedenen Preisklassen an Aquaretten-Umsatz. Vor noch im Juli 1931 die fünf-Pennig-Zigarette mit fast 51 Prozent am Gesamtumsatz beteiligt und die drei-Pennig-Zigarette nur mit 24,8 Prozent.

dennde von 60 Mr. für die Aktien über 1000 Mr. und 6 Mr. für die Aktien über 100 Mr. verteilt. Das Aktienkapital von 9 Mill. Mr. ist in Höhe von 2.250.000 Mr. eingezahlt.

Verein chemischer Fabriken, Zeiß-Forderungsabnahms der Kreditgeber.

Der Verein Chemischer Fabriken A.-G. in Langsdorf in Zeitz, dessen Liquidation Mitte 1928 beschlossen worden ist, legt seinen Bericht für das Ende Oktober abgelaufene Geschäftsjahr 1931/32 vor.

Abstufteigerung in Automobilen.

Der monatliche Absatz von Automobilen auf dem deutschen Markt in den Monaten Oktober und November ist zum ersten Male in diesem Jahre höher als in den entsprechenden Monaten des Vorjahres.

Bei Opel ist der Absatz der 1,2 Liter-Personenwagen und der 1,6 Liter-Personenwagen, die der Gesellschaft mittelfristig in den Monaten Oktober und November ebenfalls beträchtlich höher als im Vorjahr.

Gute Entwicklung der Spinnung.

Die Verspinnungsgesellschaft Spinnaria in Erfurt, die 1933 ihr achtjähriges Bestehen feiern kann, teilt über die Entwicklung des ab 31. Dezember zu Ende gehenden Geschäftsjahres mit: Der Verlust des Geschäftsjahres 1932 war nicht unbedeutend.

Verordnungen über das Maß und Gewichtswesen.

In einer der nächsten Nummern des ReichsGesetzesblattes werden mehrere Verordnungen über das Maß- und Gewichtswesen veröffentlicht werden. Eine Verordnung über die Herabsetzung der Höchstgrenzen für Banknoten aus Papier und für Fabrikvermesselungen.

Am Zusammenhang mit dieser Verordnung werden von der Reichsfinanzverwaltung Reichsanwalt, Reichsanwalt für Maß und Gewicht, und Verordnungen über Übergangsbestimmungen für die Bildung von Kreisverwaltungen und Kreisämtern für Vermögensverwaltung und Reichsanwalt für Vermögensverwaltung und Reichsanwalt für Vermögensverwaltung.

Table with exchange rates for Berlin, Leipzig, and other cities. Columns include location, unit, and rate.

Kurszeitung der hallischen Hausfrau.

Table listing prices for various goods like potatoes, onions, and other household items. Columns include item name and price.

Large advertisement for Saale-Zeitung with headline 'Wollen Sie eine gute nationale Tageszeitung lesen, dann bestellen Sie noch heute die Saale-Zeitung' and a subscription form.





**Familien-Nachrichten**

Statt Karten.  
**HEINRICH CREUZBURG**  
**MARGARETE CREUZBURG**  
 geb. Mügge  
 VERMAHLTE  
 Halle (Saale), Dorotheenstraße 15, 16

Am 27. d. Mts., 18 Uhr, entschlief plötzlich und unerwartet mein lieber Mann, unser guter Vater, Großvater, Urgroßvater, Onkel, Schwager und Bruder, der Rentner

**Louis Kellermann**  
 im 72. Lebensjahre, 3 Wochen nach seiner goldenen Hochzeit. Ein arbeitsreiches Leben ist damit erloschen.  
 Halle, den 29. Dezember 1932.

Für die Hinterbliebenen  
**Auguste Kellermann**, geb. Becker.  
 Die Beerdigung findet am 31. Dezember 1932, 15 Uhr, auf dem Trostfriedhof statt.

Wir haben unsere liebe Entschlafene  
**Frau Minna Mehnert**  
 geb. Lohm

heute zur letzten Ruhe gebettet und geben dies im Sinne der Verstorbenen nur hiermit bekannt. Gleichzeitig danken wir herzlich für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme.

Die Trauernden: **Hinterbliebenen**.  
 Halle a. d. S., Südstraße 53.

**Ge storben:**

Halle a. S.: **Krügermeister-Herrmann** Reich, 70 J., Weerd, 30. 12., 13.45 Uhr, Südfriedhof. — **Anna Weiler** geb. Kiehlmann, 57 J., Eintrich, 30. 12., 14.30 Uhr, Gertraudenfriedhof. — **Karoline Ober** geb. Brandt, 77 Jahre, Weerd, 30. 12., 13 Uhr. — **Henriette Quast**, 89 J., — **Minna Stunz**, Weerd, 30. 12., 13 Uhr, Südfriedhof.  
 Wittorf: **Anton Schneider**, 67 J., Weerd, 30. 12., 14.30 Uhr.  
 Defau: **Marie Ribbing**, Weerd, 30. 12., 14.30 Uhr.  
 Bismarck: **Gräfinne Witten** geb. Barntsch, 81 J., Weerd, 29. 12., 14 Uhr.  
 Trebbardt: **Alte Vogel** geb. Müller, 63 J., Weerd, 29. 12., 14 Uhr.



Freitag u. Samstag  
 Großes  
**Schlachtfest**  
**Bernh. Borgis**  
 Langhau 10, Hof 218/32  
 5 Proz. Rabatt  
 auf alle Waren  
 Mitglied des Hall.  
 Rabattsparvereins

**Autofahren**  
 erfahren Sie schnell  
 und sicher bei Max  
 Schachtel, Unter-  
 straße Nr. 3.

**Spielgefährte**  
 (5-6 J.) wird zu  
 eigenem Spiel geführ-  
 ter Spielzeug, postfrei,  
 „Stadtamt“.

**Frische Fische billig!**

**Goldbarsch**, kopflös, Pfd. 20 Pf.  
**Cablau**, „ 30 Pf.  
 Reinschmeckende  
**Leb. Spiegelkarpfen**  
**Leb. Pori. Schleie** 1 Pfd. 80 Pf.  
**Zarte Schotten-Heringe**  
 10 Stück 45 Pf. 10 Stück 65 Pf.  
**Kapern, Sardellen**  
**Perlwiebeln**  
**Heringssalat und Fleischsalat**  
**Alfred Roeder**,  
 Große Ulrichstraße 31  
 Fernruf 269 84.

**2 billige Wein-Tage!**  
 (Freitag u. Sonnabend)

**zum Glühwein** Liter  
**Rotwein**, gute Qualität ..... 0.76  
**Rot Extra**, vollmundig ..... 0.96  
**Primator**, der wundervolle,  
 starke span. Rotwein ..... 1.24  
**Malaga**, der herrliche, süß ..... 1.20  
**Samos**, goldgelb, süß ..... 1.20  
**Weißwein Extra**, süßlich ..... 1.60  
**Wermut** ..... 0.80, 1.00 u. 1.25  
 Alles litweise, vom Fass

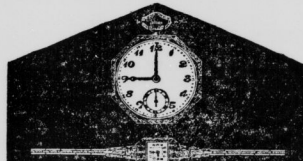
**Weinkeller Cusi**  
 nur Dadrizstraße 2. Telefon 337 21

**Ins neue Jahr**

mit der richtigen Silvester-  
 stimmung durch unsere  
**Scherzartikel**  
**Luftschlangen**  
**Konfetti**  
**Hüte, Mützen**  
 u. viele andere Scherzartikel



Anzeigen haben Erfolg!



**Konkurrenzlose Preise**  
 durch  
**Ausschaltung des Zwischenhandels**  
 Moderne Armband-Uhren

Echt Silber 5 bis 40 Reichs-Mark	Gold-Plaqué 10 Jahre Garantie 6 bis 45 Reichs-Mark	Echt Gold 585 gest. Met. Z. 9 bis 20 Reichs-Mark
--	---	---

Katalog mit 200 Abbildungen gratis u. franco

Marken-Uhren Gold 585 gest. 20 bis 150 Reichs-Mark	Taschen-Uhren von 2.— an Echt Silber von 10.— an Wecker 2.— an	Sprungdeckel Gold-Plaqué 10 Jahre Garantie 24 bis 55 Reichs-Mark
---	--	--

Qualitäts-Marken-Uhren  
**Mutha- und Mugea-Präzision**  
 300 Muster 15-150 RM  
**Uhrenhaus Präzision**  
 Versand G. m. b. H.  
 Halle (S.) Gr. Ulrichstr. 63

**Lebendfisch**  
**Silbesterkarpfen** Pfd. 80  
**Friedrich Kraemer**  
 kauft man nur im Lebendfisch-Spezialgeschäft  
 Fischerplan 3  
 Fernsprecher 282 05

Anzeigen in der „Saale-Zeitung“ schaffen Umsatz!



**Tafelrotwein vom Fass** ..... Liter 72  
**Tarragona vom Fass** ..... Liter 98  
 ohne Glas  
**Weißer Tischwein** ..... Literfl. 70  
**St. Martin** ..... Literfl. 80  
**Edenkobener** ..... Literfl. 90  
**Dürkheimer Feuerberg rot** ..... Literfl. 75

**Pfaffenschwabenheimer** ..... 1/1 Fl. 57  
**Edenkobener** ..... 1/1 Fl. 80  
**Oppenheimer** ..... 1/1 Fl. 95  
**Clüsserath, Königsberg** Moselwein 1/1 Fl. 95  
**Niersteiner Domtal** ..... 1/1 Fl. 95  
**Liebfraumlid** ..... 1/1 Fl. 105  
**Tafelrotwein für Punsch und Glühwein** 1/1 Fl. 70  
**Oberingelheimer** ..... 1/1 Fl. 110  
**Roussillon franz. Landwein** ..... 1/1 Fl. 125  
**Beaujolais Burgunder** ..... 1/1 Fl. 190

**Muskat italienischer Südwein** ..... 1/1 Fl. 95

**S & F-Schlager:** ohne Glas  
**Wermutwein** ..... 1/1 Fl. nur 63  
**Tarragona** ..... 1/2 Fl. nur 50  
**Malaga** ..... 1/2 Fl. nur 60

**Für den Heringssalat!**

**Salzburken** ..... Stück 8  
**Delikatessgurken** ..... Stück 8  
**Kapern** ..... Röhrchen 15  
**Perlwiebeln** ..... Röhrchen 20  
**Speiseöl** ..... Pfund 65 45 32  
**Essig** ..... Liter 50 38 24  
**Neue Vollheringe** ..... 10 Stück 40  
**Schottenheringe** ..... 3 Stück 28  
**Sardellen** ..... 1/4 Pfund 25

**Oelsardinen große Clubdose** ..... 25  
**Heringssalat** ..... Pfund 46

**1 Wagon Orangen eingetroffen** 62  
 süß und saftig ..... 3 Pfund

**Mandarinen** ..... Pfd. 25  
**Tafeläpfel** ..... Pfd. 30, 25, 24, 16  
**Zitronen** ..... Stück 4

**Geleeheringe** ..... Literdose 60, 55  
**Bratheringe** ..... Literdose 58, 48  
**Rollmops** ..... Literdose 60, 55

**SCHADE & FÜLLGRABE**

**Dauerwellen 4.-**  
 beste Ausführung .....  
 größte Auswahl, billige Preise  
**Zopi-Siebert**,  
 nur Leipziger  
 Straße 33

**Heringssalat**  
 nur feinste Zutaten aus eigener Küche  
**Feinster Aufschnitt**  
 in großer Auswahl  
**Weine Liköre Sekt**  
 zu billigen Preisen  
**A. Schwendmayer**  
 Feinkost Gr. Ulrichstr. 63

**Hauspersonal**  
 jeder Art  
 besorgt eine Kleine  
 Anzeige in der „Saale-  
 Zeitung“. Sie sehen  
 an der Fülle der täg-  
 lich erscheinenden  
 Personalgesuche und  
 Stellenangebote wie  
 viele Haushaltungen  
 sich unseres Kleinan-  
 zeigens bedienen. Die  
 Insertionskosten sind  
 ja auch geringfügig.  
 Schon für  
**60 Pf.**

veröffentlichten wir  
 eine Klein-Anzeige  
 von 10 Worten in der  
 „Saale-Zeitung“.

**Jetzt am billigsten**  
 das gute Edelweiser  
 und die Edelweiß-Näh-  
 maschine. Katalog  
 gratis und franco von  
**Edelweiß-Dedler, Deutsch-Wartenberg 2**

**Prima Fleischsalat** nur 36 Pf.  
**Prima Heringssalat** nur 36 Pf.  
**Jede kluge Hausfrau**  
 versucht die Qualität selbst  
**Allerfeinsten zarter**  
**Cabler** nur 72 Pf.  
**Allerfeinsten Schweinebauch** . . . nur 65 Pf.  
**Zarte Kalbsschnitzel**  
**Zarte Schweineschnitzel** 95 Pf.  
**Frisches Rindgehacktes** nur 58 Pf.  
**Frisches Goulaschfleisch** nur 58 Pf.

**Riesen-Würstchen**  
 Diese Woche nur 10 Pf.  
 Meine ganz wunderbarschmeckende  
**Knoblauchwurst** nur . . . 65 Pf.  
**Allerfeinste Mortadella** nur 80 Pf.  
**Allerfeinste Bierwurst** nur 90 Pf.

**Ohne Fett!**  
**Schinken-Stücken** 100 Pf.  
 1 Pfund nur  
**Schlackwurst in Fettdarm** nur  
**Gekochter Schinken** nur 100 Pf.  
**Allerfeinste Mokka-Butter** 58 Pf.  
**Feine Molke-Butter** 55 Pf.  
**Butter, Wurst**  
**A. Knäusel**,  
 Fleischwaren.







**Stadt-Theater**  
 Heute, Donnerstag, 20 bis geg. 22½ Uhr  
**Minna von Barnheim**  
 Lustspiel von G. E. Lessing  
 Freitag 20 bis gegen 23 Uhr  
 Wenn die kleinen Veilchen blühen  
 Operette von R. Stolz

**Walhalla**  
 Tausende konnten keinen Platz finden!  
 Die herrliche Operette:  
**Frühling in Heidelberg**  
 60 Mitwirkende.

**Auswärtige Theater**

**Reuss Theater in Leipzig**  
 Freitag, 30. Dezemb. 20-22½ Uhr: Coppelia.  
 Samstag, 31. Dezemb. 20-22½ Uhr: Götter und Geister.  
**Schauspielhaus in Leipzig**  
 Freitag, 30. Dezemb. 20-22½ Uhr: Götter und Geister.  
**Städtisches Theater in Leipzig**  
 Freitag, 30. Dezemb. 20 Uhr: Städtische Feste.  
**Reichstheater in Leipzig**  
 Freitag, 30. Dezemb. 20 Uhr: Der 18. Oktober.  
**Städtisches Theater in Chemnitz**  
 Freitag, 30. Dezemb. 20 Uhr: Hofe Bernd.  
**Wilhelm-Theater in Chemnitz**  
 Freitag, 30. Dezemb. 20 Uhr: Geflohen.  
**Städtisches Theater in Chemnitz**  
 Freitag, 30. Dezemb. 20 Uhr: Geflohen. Vorstellung: Abigene.  
**National-Theater in Chemnitz**  
 Freitag, 30. Dezemb. 20 Uhr: Um eine Part.

**RITTERHAUS- Lichtspiele**

**Wir verlängern des großen Erfolges wegen**  
**2. Woche**



**Luis Trenker**  
**Die Feuer rufen**  
**DER REBELL**  
 EIN FREIWEITLERSFILM AUF DEN BERGEN

**Ein Filmwerk, wie es Menschenaugen noch nie gesehen!**  
**Ein Film von grandioser Schönheit und ungeheurer Gewalt!**  
**Luis Trenker als Rebelle, Spion und Führer der Tiroler gegen die Gewaltherrscher und Unterdrückten.**

Beginn: Werktags 4.00 6.15 8.30. Sonntags ab 3 Uhr

**Wir spielen weiter!**



**FP1 antwortet nicht**  
 Der Film, der alles schlägt!  
**Hans Albers**  
 als Flieger, als Held, als Mann mitfühlend — inszenierend  
**Paul Hartmann**  
 in der Rolle des Freundes  
**Sybillie Schmitz**  
 die rassige, mondäne sportliche Frau  
 Schicksal dreier bedeutender Menschen in einem noch nie dagewesenen Wunderfilm der modernen Technik.

Werktags: 4.00 6.20 8.15 :: Sonntags: 3.00 5.30 8.15

**Ufa Theater** **Alle Promenade**

Jugendliche haben Zutritt und zahlen zur ersten Vorstellung kleine Preise

**Niemand kann sich dem Zauber dieses wunderschönen Films entziehen!**  
**Unbeschreiblich ist der Erfolg!**  
**Grün ist die Heide**  
 Ein Film nach Motiven von Hermann Löns.  
 Der erste wirkliche deutsche Heimatfilm — ein Film von deutscher Heide, deutschem Wald und deutschen Menschen.  
 Auf der Bühne im Vorspiel:  
**Jagd- und Heideleder**  
 Dargeboten von dem bekannten Solo- und Gesangsquartett „Harmonie“ und der Männerchorleitung 1945 Halle S. Jugendliche haben Zutritt.  
 Aufführungen: 4.00 6.10 8.15.

**Gr. Ulrichstr. 51**  
**Heute glanzvolle Premiere!**  
**Das Geheimnis um Johann Orth**  
 (Ein Liebesroman im Hause Habsburg)  
 Mit der unerhörten Besetzung:  
**Karl Ludwig Diehl, Ellen Richter, Paul Wegener, Paul Hörbiger, Paul Otto, Gretl Tholmer, Paul Otto.**  
 Jugendliche zur 1. Vorstellung kl. Preise.

**Schauburg**  
**Ein Riesen-Erfolg Der schwarze Husar**  
 mit **Mady Christians u. Conrad Veidt**  
 Erwachsene: 20, 60, 80, 1.-1.20  
 Kinder: 30, 40, 60 usw

**Anzeigen**  
 in der „Saale-Zeitung“ schaffen Umsatz!

**Handarbeit aller Art wird angefertigt**  
 Coblenstr. 10 p.

**Wer nimmt Schrank mit nach Leipzig?**  
 Verkauf u. R. 507 Geschäftsflecke.

**Freund**  
 oder Freundin zwecks gemeinsamer Ausgänge, Motorradausflüge, etc. unter 30 5367 Geschäftsflecke

**Wollen Sie ein Haus kaufen?**  
 Wohnhaus, Geschäftshaus, Villa oder Garten? Oder wollen Sie verkaufen?  
 Leicht, billig und schnell kaufen und verkaufen Sie alle Arten von Grundstücken und Gebäuden durch eine kleine Anzeige in der S.-Z., die auch nur geringe Kosten verursacht.

**Rundfunkprogramm am Freitag**  
**Leipzig**  
 Sendelänge 89,6

6.15: Rundfunknachricht.  
 6.30: Frühkonzert (Schallplatten).  
 9.40: Wirtschaftsnachrichten.  
 9.45: Wetterbericht, Wetterhandänderungen, Wetterbericht und Tagesprogramm.  
 9.55: Was die Zeitung bringt.  
 10.10: Ferienkünden für die Kinder. Traute Alfen erzählt Geschichten und Märchen.  
 11.00: Zeichenstunden, verbunden mit Schallplattenkonzert.  
 12.00: Mittagskonzert im Anschluss an Wetterbericht und Zeitanzeige. Die Erbsener Philharmonie. Dirigent: Georg Berner.  
 12.45: 13.00: Nachrichtenbericht, Wetterbericht, Schneemeldungen u. Zeitangabe.  
 13.15: Nachrichtenbericht.  
 14.00: Zwei politische Sendestunden Dantes. Eingeleitet und übertragen von Dr. Gans Nachb.  
 15.15: Dienst der Landfrau.  
 15.35: Wirtschaftsnachrichten.  
 16.00: Warum entwertet die Großstadt? Hans Krausnitz, Geislering u. Blauden.  
 16.30: Nachmittagskonzert. Das Leipziger Sinfonieorchester. Dirigent: Theodor Sommer.  
 17.30: Die drei Tage Ludwig XIV. (einmal 100. Geburtstag), Kurt Müller-Milno, Leipzig.  
 17.50: Wirtschaftsnachrichten.  
 18.00: Stunde mit Büchern.  
 18.25: Sprachenspaß: Englisch.  
 18.50: Regenwetterkonzert.  
 19.00: Vom Seemannsberuf der Naturdörfer; Dr. Eckart von Sydow, Berlin.  
 19.30: Tagesfragen der Wirtschaft.  
 19.40: „Die Bajadere.“ Operette in drei

6.15: Rundfunknachricht.  
 6.30: Wetterbericht für die Landwirtschaft.  
 6.40: Neueste Nachrichten.  
 11.00: Zeitlicher Wetterbericht.  
 12.00: Wetterbericht für die Landwirtschaft.  
 12.45: Neueste Nachrichten.  
 13.35: Neueste Nachrichten.  
 14.00: Konzert.  
 15.00: Jungmädchensunde.  
 15.30: Wetter- und Börsenberichte.  
 15.45: Jugendblume.  
 16.00: Kabarettischer Punkt.  
 16.30: Nachmittagskonzert aus Leipzig.  
 17.30: Soziale Utopien; Kurt Fischer.  
 18.00: Geistliche Musik Europas (mit Schallplatten).  
 18.30: Die Erhaltungspolitik; Engländer und Amerikaner; Prof. Dr. Paul.  
 18.55: Wetterbericht für die Landwirtschaft.  
 19.00: Nachrichten: Kurzbericht des Drahtlosen Dienstes.  
 19.20: Wirtschaftlicher Vortrag für Ärzte.  
 19.30: Stunde der Arbeit zum Jahresausgang; Curt Welle.  
 19.40: Aus Schweden: Musiknachrichten.  
 20.50: Tages- und Sportnachrichten.  
 21.00: „Sante Maria tou in Schatz.“ Ein Hamburger Gesang in fünf Akten von Bruno Heyn. Musik von Siegfried Schöller.  
 22.20: Meisters Tages- u. Sportnachrichten.  
 22.45: Zeitlicher Wetterbericht.  
 Danach bis 24.00: Tanzmusik.

**Moritz Kade Nachfolger**  
 Likörfabrik u. Weingroßhandlung, Charlottenstr. 11  
**Rum - Arrak** Gegr. 1841 Fernruf 22539  
**Weinbrand**  
**Liköre-Weine**  
**Punsche**

**Billige Woche im Zoo!**

**Gutschein über 60 Pfennig**

Diesen Gutschein nehmen wir bei Aufgabe einer Klein-Anzeige von Privat zu Privat (also nicht für geschäftliche Empfehlungen oder gewerbliche Zwecke), mit 60 Pf. in Zahlung.

Für diese 60 Pf. erhalten Sie eine Klein-Anzeige im Umfang von 1 Überschriftswort u. 7 einfachen Worten, oder 10 einfache Worte. Jedes Mehrwort kostet 6 Pf. Oflerengebühr 30 Pf. bei Abholung, 60 Pf. bei Zusendung der Offertbriefe.

Auf jede Anzeige wird nur 1 Gutschein angerechnet.

Für **Sammeln-Anzeigen** werden 3 Gutscheine insgesamt 1,80 RM. in Zahlung genommen.

Danken Sie an diese Vergünstigungen und geben Sie Ihre Klein- u. Familien-Anzeige Ihrer „S.-Z.“

Verlag der „Saale-Zeitung“

**Unsere Neujahrs-Überraschung**

**Unsere Butterpreise:**  
 Allerfeinste schlesw.-holst. Molkerei-Marken-Butter . . . Pfd. 1,26  
 Feinste Molkerei-Butter . . . Pfd. 1,23  
 Gute Molkerei-Butter . . . Pfd. 1,14

Unsere Teubutter ungesalzen und leichtgesalzen. „Eine Klasse für sich“ . . . Pfd. 1,30

Und unseren bekannten Rabatt!

**Butter Groß-Handlung Hammonia**  
 Verkaufsstellen: Halle  
 Gr. Ulrichstraße 47 Steinweg 11

**Geld**  
 liegt zwar nicht auf der Straße, aber oft in den logenannten Rumpelkammern. Da haben Sie im Laufe der Jahre allerhand Sachen gesammelt, die nur für Sie keinen Wert mehr haben. Durch eine kleine Anzeige in der „Saale-Zeitung“ können Sie aber leicht zu Geld kommen und ein paar Mark in die der heutigen Zeit vielfach schon eine angenehme Auffrischung der letzten Gehalts. Dabei liefert eine kleine Anzeige in der „Saale-Zeitung“ nur Pfennige.

**Astoria**  
 Das führende Tanzkaffee  
**Große Silvesterfeier**  
 Damen- und Herrenspenden.  
**Fest-Soupers à 30.00**  
 Überraschungen, künstlerische Darbietungen, Unter anderem Käthe Magedorn  
 Um rechtzeitige Tischbestellung wird gebeten. Die Direktion

**Für Silvester**

Rum // Arrak // Weinbrand  
 Rot, Weißweine / Sekt / Punsch

**O. Brehmer Nachf. / Halle**  
 Likörfabrik / Leipziger Straße 43 / Weinkellereien

**Bekannt, real und billig**  
**Neue Gänsefedern**

von der Gans gezogen, mit Daunen, toppeil gewaschen und sterilisiert, Pfd. 2.- beste Qualität. 1. Habschauen 8.-, 2. Daunen 2.-, 3. Vollaunen 8.-, 4. gerissene Federn mit Daunen 3.25, 5. 4.25, sehr zart und weich 3.25, 6. 6.30 Mk. Versand per Nachnahme ab 5 Pfd. portofrei. Garantie für reelle, staubfreie Ware. Nehme Nichterhaltend zur Frau A. Weertshausmann, Neu-Trebbin (Oderbruch) 178